



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 1. Mai 1962

Nr. 1

33. Jahrgang

Zur Frage der musikalischen Allgemeinbildung

Im Zuge der heute allgemein geführten Diskussion über die berufliche Ausbildung des Musikers hat das Konservatorium und die Musikhochschule Zürich zu einem Meinungsaustausch eingeladen, an welchem sich Vertreter der Musikakademie der Stadt Basel, der Konservatorien Bern und Winterthur, der Musikakademie Zürich und des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes beteiligten und in vier Sitzungen vor allem Fragen der musikalischen Allgemeinbildung besprachen.

Ausgangspunkt der Diskussion war folgende Fragestellung:

Was ist heute notwendig? Ist das, was heute gelehrt wird, notwendig? Wird das Notwendige gelehrt? Wo müsste man eventuell weitergehen, was ist eventuell entbehrlich oder überflüssig?

Sind die Resultate bei an sich richtigen Programmen genügend? Liegen ungenügende Resultate an den Lehrplänen, an den Methoden, haben sie andere Gründe? Wo sind Lücken, wo ein Versagen?

Die Diskussion weitete sich rasch aus zur Frage, ob die musikalische Allgemeinbildung primär die Entwicklung des Auffassens und Erkennens oder des Selbst-machen-Könnens anstreben soll, ob Analyse oder praktischer Vollzug, Gehör oder Schrift im Vordergrund zu stehen hätten. Am unbedingten Vorrang des gehörmässigen Erlebens und Bewusstwerdens wurde einstimmig festgehalten, doch standen sich mit Bezug auf den einzuschlagenden Weg verschiedene Meinungen gegenüber. Der Feststellung, dass der traditionelle Unterricht zum Beispiel in der Harmonielehre, welcher vom Schüler die praktische Beherrschung komplizierter Satzprobleme verlange, ohne sie in der überwiegenden Zahl der Fälle wirklich zu erreichen, im Vergleich zu den Resultaten einen zu grossen Aufwand an Zeit und Arbeit bedeute, der bei anderem Vorgehen viel weiter führen könnte, wurde entgegengehalten, dass Analyse nur auf dem Weg über die Synthese gelehrt werden könne. Aber auch die Vertreter dieser Anschauung bestritten nicht die Notwendigkeit, in vermehrtem Masse vom lebendigen musikalischen Eindruck auszugehen. In diesem Sinne wurde Ausdehnung des Unterrichts nach der Richtung einer intensiveren Beschäftigung mit Melodie und Rhythmus gefordert; es wurde

g 2168
Müller-Werder
Z.

festgestellt, dass unter dem Einfluss der in den meisten Fällen vorwiegend instrumentalen Betätigung ein Teil der Schüler rhythmisch verkrampft und in der melodischen Erlebnisfähigkeit sogar verkrüppelt sei. Diese Beobachtung wurde naturgemäss besonders bei Pianisten gemacht, die sich vorwiegend mit einer Musik befassen, deren strengere und sozusagen durchrationalisierte Struktur die Melodie gelegentlich aus einem eigengesetzlichen Organismus zu einem blossen Baustein degradiert. In diesem Zusammenhang wurde auf die Wichtigkeit des Chorsingens und vor allem des Solfège hingewiesen, das nicht nur im Sinn einer allgemeinen Gehörschulung, sondern als Weg zum bewussten Erleben melodischer und rhythmischer Vorgänge noch mehr gepflegt werden sollte, wobei von dem der eigentlichen Berufsausbildung vorangehenden Unterricht, namentlich auch in den öffentlichen Schulen, bedeutend grössere Anstrengungen verlangt werden müssten.

Im Zentrum des traditionellen Theorieunterrichts steht schon seit mindestens hundert Jahren die Harmonielehre; es liegt deshalb nahe, dass die Diskussion über dieses Fach besonders in die Breite ging. Die Harmonielehre wird heute von einem grossen Teil der Studierenden in ganz besonderem Masse als «Theorie» empfunden, nicht im Sinne einer wissenschaftlichen Systematik, aber unter dem Eindruck, dass sich die Harmonielehre weitgehend vom konkreten musikalischen Erlebnis getrennt hat. Harmonielehre ist heute für einen grossen, wenn nicht den überwiegenden Teil der Studierenden Rechnen mit Intervallen und Stufen. Das Resultat ist in den meisten Fällen ein wenig entwickeltes harmonisches Gehör, ein schwaches harmonisches Gedächtnis und das Fehlen einer harmonischen Logik. Es liegt nahe, hier an ein Versagen der meistens angewendeten Methode zu denken, welche die Harmonik aus der Akkordlehre entwickelt, anstatt vor allem die Bewusstmachung der grundlegenden harmonischen Verhältnisse und Vorgänge (Gravitationszentren, Funktionsbeziehungen, harmonieeigene und -fremde Phänomene) anzustreben. Die heutige Praxis geht zum grossen Teil an der musikalischen Wirklichkeit vorbei; an Stelle einer Erziehung zum Erkennen harmonischer Vorgänge und Phänomene auf Grund einer erlebbaren musikalischen Realität tritt allzuoft ein Arbeiten an abstrakt bleibenden Akkordgebilden, zu deren Beziehung und Auswertung die musikalische Phantasie in den meisten Fällen doch nicht ausreicht.

In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, ob die Fortführung des Faches Harmonielehre noch einen Sinn habe und ob nicht statt dessen ein allgemeiner gehaltenes Fach Tonsatz eingeführt werden sollte. Dagegen wurden folgende Bedenken geäussert:

1. Die Harmonielehre ist eines der Elemente, die bisher der Musikerziehung in den meisten Kulturnationen gemeinsam waren; ihr kommt somit eine Bedeutung zu, die derjenigen des Lateinischen in der Spracherziehung vergleichbar ist. In unserer Zeit kultureller Desintegration sollte nicht auf ein verbindendes Element par excellence verzichtet werden.

2. Beobachtungen an Schülern, welche nur Tonsatz, nicht aber Harmonielehre studiert haben, zeigen eine weitgehende Unvertrautheit mit der Tonsprache des 19. Jahrhunderts. Gegen die heute häufig praktizierte Herabsetzung des 19. Jahrhunderts wird, schon mit Rücksicht auf die Gegebenheiten des heutigen Konzertlebens, Widerspruch erhoben.
3. Es erweist sich, dass bei nicht schöpferisch begabten oder besonders interessierten Schülern, also bei der Mehrheit, im Fache Tonsatz die Gefahr des Ausweichens in stereotype Formeln wie Mixturen, Ostinati, Orgelpunkte usw. besteht und dass damit auf eine Beherrschung der grundlegenden harmonischen Verhältnisse verzichtet wird, ohne dass dafür eine wirkliche Erziehung des melodisch-rhythmischen Denkens erreicht würde.

Bei grundsätzlichem Festhalten am traditionellen Unterricht in der Harmonielehre wird aber eine Ueberlastung des Lehrstoffes festgestellt, der immer mehr erweitert wird, ohne von heute Entbehrlichem entlastet zu werden. Die Auseinandersetzung mit einer Pluralität von Stilen und Techniken droht zum Verlust der Einheit der Kultur und zu einer Ueberforderung des Auffassungsvermögens zu führen. Hier kann nur bessere Selektion des Stoffes bei vermehrter Pflege der Elemente Abhilfe schaffen. In diesem Sinne drängt sich eine Hinwendung von den Lehr- und Uebungsbüchern zur lebendigen Musik auf. Für eine Grundlage genügt, was in den Bachschen Chorälen enthalten ist; alles Spätere ist eine Sonderentwicklung, die nach den jeweiligen Gegebenheiten und Zielen gepflegt oder eingeschränkt werden kann. (So ist zum Beispiel die Modulation, die in der Romantik beinahe zum Selbstzweck wird, vor allem eine Erscheinung des 19. Jahrhunderts; im Bereich der Modulation selbst kommt der diatonischen Modulation ein anderer Rang zu als der chromatischen und enharmonischen usw.)

Mit Bezug auf die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit des Generalbassstudiums als Obligatorium sind die Meinungen geteilt. Uebereinstimmend abgelehnt wird der komplizierte, überladene Generalbass der Uebungsbücher mit ihren konstruierten Klangbildungen, die im historischen Generalbass gar nicht vorkommen. Wünschbar wäre vermehrte Arbeit an Vorlagen aus der historischen Literatur; Generalbassspiel und Generalbassdiktat wären vor allem auch als Mittel zur Schärfung des Gehörs für Klangaufbau und Klangbeziehung einzusetzen, während es heute oft bei einer mehr oder weniger entwickelten Geschicklichkeit im mechanischen Abzählen von Intervallen bleibt. Beim Diktat wäre vor allem das Gefühl für funktionelle Zusammenhänge zu entwickeln; das Erkennen der konkreten Klangstruktur ist demgegenüber ein sekundäres Postulat.

An der tonalen Tradition als Grundlage des Theorieunterrichts wird festgehalten; die Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Systemen, denen vorderhand Verbindlichkeit und Permanenz einer Tonsprache noch abgehen, ist zusätzlich für bestimmte Kategorien von Studierenden zu fordern.

Unbeantwortet blieb die Frage, ob die Harmonielehre als theoretisches Hauptfach durch eine allgemeine Musiklehre, nicht im Sinne einer Elementar-

theorie, sondern als Uebersicht über die Hauptprobleme der musikalischen Gestaltung ersetzt werden und die eigentliche Harmonielehre auf die Bedeutung eines Ergänzungsfaches reduziert werden sollte. Die Antwort hängt davon ab, ob musikalische Erfahrung und Vorstellungsvermögen der Schüler zur Assimilation einer allgemein gehaltenen, universalen Unterweisung, von der aus zu den Einzelphänomenen weiterzuschreiten wäre, ausreicht oder ob doch eine vorherige Kenntnis der Einzelphänomene zur Auffassung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten notwendig ist.

Uebereinstimmend wurde schliesslich festgestellt, dass mehr als Programme und Methoden die Persönlichkeit des Lehrers für den Erfolg ausschlaggebend ist.

Anfang Juni werden die Direktoren von gegen zwanzig deutschen Konservatorien und Musikhochschulen im Konservatorium Zürich eine Arbeitstagung abhalten, an der unter anderem die Frage der musikalischen Allgemeinbildung besprochen werden soll. Wir werden über die Resultate dieser Diskussion zu gegebener Zeit Bericht erstatten.

Donnerstag, den 10. Mai 1962, 20.00 Uhr

Austauschkonzert von Preisträgern
des Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris

Programm

Jean Marie Leclair	Sonate à trois Adagio — Allegro — Sarabande — Allegro assai
Pierre Sancan	Sonate für Cello und Klavier Allegro deciso — Andante sostenuto — Vif
E. R. Blanchet	Prélude et Sarabande
Maurice Ravel	Tzigane
	Pause
Noël-Gallon	Scherzetto
Francis Poulenc	Intermezzo
Claude Debussy	Jardins sous la pluie
Johannes Brahms	Trio in H-Dur op. 8 Allegro con brio — Scherzo — Adagio — Allegro

Ausführende:

Brigitte Lion, Klavier; Jacques-Francis Manzone, Violine; André Roland, Cello

Konzertflügel Bechstein, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin

Eintritt frei



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 15. Mai 1962

Nr. 2

33. Jahrgang

Mitteilungen

Parkplatz: Die Beanspruchung des Parkplatzes, die wiederholt dazu geführt hat, dass Lehrer des Konservatoriums keinen Platz gefunden haben, zwingen uns zu einer Einschränkung der Benützung durch Studierende. Zukünftig ist diesen das Parkieren nur mit besonderer Bewilligung, die vor allem an Studierende mit längerem oder unbequemem Schulweg erteilt wird, gestattet; diesbezügliche Gesuche sind in das im Sekretariat aufliegende Verzeichnis einzutragen.

Unberechtigt Parkierende können mit einer Polizeibusse bis Fr. 100.— belegt werden.

Wir bitten um Verständnis für die Zwangslage, in welche die überbordende Motorisierung uns versetzt hat.

Vortragsübungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig
Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
und Schmidt-Flohr

Mittwoch, den 23. Mai 1962, 17.00 Uhr

Klavier- und Orgelklasse L. Favini

Programm

F. Kuhlau	Allegro aus der G-Dur-Sonatine op. 55, Nr. 2	Felix Müller
W. A. Mozart	Minuett in C-Dur	Kathy Müller
L. v. Beethoven	Sonate in G-Dur op. 49, Nr. 2, 1. Satz	Rosanna Palla
F. Schubert	Scherzo in Des-Dur	Käthy Peter

W. A. Mozart	Sonate in C-Dur, 1. Satz (KV 545)	Brigitt Nufer
W. A. Mozart	Sonate in F-Dur, 1. Satz	Tina Mutzner
W. A. Mozart	Fantasie in d-moll (KV 397)	Lisbeth Meister
F. Chopin	Nocturne in e-moll op. 72, Nr. 1	Therese Metzger
J. Turina	Danse Gitane op. 55	Marlis Zähler
V. Lübeck	Präludium und Fuge in F-Dur	Cécile Rieden
D. Zipoli	Vier Versetten	Claudio Verde
J. S. Bach	Präludium und Fuge in d-moll P. VIII	Regula Grüninger
C. Saint-Saëns	Bénédiction nuptiale op. 9	Eros Beltraminelli
Paul Müller-Zürich	Choral über: «Lobe den Herrn, den mächtigen König»	Eugen Rechsteiner
J. S. Bach	Toccatà und Fuge in d-moll	Luigi Facchinetti
M. Dupré	Prélude et Fugue op. 7	G. Antoni Derungs

Samstag, den 26. Mai 1962, 15.00 Uhr

Violinklasse Helene Marti

Programm

A. Carse	Eventide, Martial Steps	Susy Bodmer
G. Ellerton	Rondino	Ruth Dietwyler
J. S. Bach	Bourrée	Martin Kronauer
F. Schubert	Sonatine in D-Dur, 1. Satz	Ita Ganzoni
	Klavier: Claudia Ganzoni	
E. Meynarsky	Mazurka	Konrad Schutzbach
G. F. Händel	Sonate in F-Dur, 1. Satz	Dorothe Escher
G. F. Händel	Sonate in F-Dur, 2. Satz	Jürg Weber
E. Jenkinson	Mazurka	Nora Forster
F. Drdla	Tarantelle	Berta Wegmann
A. Vivaldi	Concerto grosso in d-moll für zwei Violinen	Enrica Zingg
F. Smetana	Aus der Heimat, 2. Teil	Elsbeth Meier
J. Haydn	Konzert in G-Dur, 1. Satz	Magdalena Kägi
	Klavier: Susanne Zingg	Elisabeth Wirth
Pugnani-Kreisler	Präludium und Allegro	Theo Hug
Corelli-Leonard	La Folia	Johanna Huser
W. A. Mozart	Konzert in G-Dur, 1. Satz	Ursula Baur
	Klavier: Regula Fehr	

Mittwoch, den 30. Mai 1962, 17.00 Uhr

Flötenklasse Edmund Matter

Programm

Henry Purcell	Air	Herta Körner
Giovanni Platti	Menuett in G-Dur	Walter Frei
Marcel Poot	Sicilienne in a-moll	Walter Stern
Max Seeboth	Allegro in C-Dur	Hansueli Benz
Johan H. Roman	Allegro — Gavotte — Allegro	Beatrice Bünter
G. F. Händel	Largo — Allegro in e-moll	
Franz Reizenstein	Aus der Partita	Hanspeter Feller
J. G. Müthel	Allegro in D-Dur	Brigitte Crayen
J. S. Bach	Sarabande — Polonaise — Menuett	Antoinette Gaerny
G. F. Händel	Sonate in C-Dur; Larghetto — Allegro — Gavotte — Allegro	Susanne Kämpel Marianne Reber
Gitarre: Erika Schönholzer (Gitarrenklasse Fräulein G. Brun)		
Franz A. Hoffmeister	Allegro in D-Dur	Jürg Pellaton
W. A. Mozart	Adagio — Allegro in G-Dur	Felix Escher
Klavier: Annie Singer		

Samstag, den 2. Juni 1962, 15.00 Uhr

Klavierklasse Alfred Baum

Programm

J. S. Bach	Zwei Präludien und Fugen aus dem «Wohltemperierten Klavier», II., a-moll, G-Dur	Alex Hug
J. S. Bach	Aus der «Kunst der Fuge» Contrapunctus I. und 4. für zwei Klaviere	Marlies Ganz Yvonne Grumann
G. F. Händel	Suite in f-moll (4 Sätze)	Patrizia Gruebler
W. A. Mozart	Sonate in B-Dur, KV 333, 2. und 3. Satz	Lisbeth Bracher
W. A. Mozart	Konzert in C-Dur, KV 415, 1. Satz	Yvonne Grumann
L. v. Beethoven	Konzert in C-Dur op. 15, 1. Satz	Marlies Ganz
L. v. Beethoven	Sonate in f-moll op. 57, 1. Satz	Kurt Leutwiler
F. Chopin	Scherzo in cis-moll	Walter Fähndrich
F. Chopin	Impromptu in As-Dur	Dorothe Isler
F. Chopin	Drei Etuden: As-Dur op. posh. E-Dur op. 10 As-Dur op. 25	Martin Richard
Franz Liszt	Rhapsodie Nr. 11	Eros Beltraminelli
F. Chopin	Ballade in g-moll	Ernst Zweifel

Samstag, den 9. Juni 1962, 15.00 Uhr

Klavierklasse Robert Appert

Programm

J. S. Bach	Zweistimmige Invention in C-Dur	Ursula Bertschi
J. Haydn	Menuett aus der Sonate in G-Dur	Annebeth Hinderling
L. v. Beethoven	Sonate op. 79 in G-Dur, 1. Satz	Barbara Bosshard
F. Chopin	Mazurka in fis-moll op. 59, Nr. 3	Dorathe Meili
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte in a-moll	Ruth Baumann
C. Debussy	Clair de lune	Annemarie Bussinger
C. Debussy	Serenade for the Doll	Susanne Becker
V. Rebikov	Danse des Dryades	Ruth Körner
F. Chopin	Fantasie Impromptu in cis-moll	Hans Meierhofer
D. Milhaud	Brazileira für zwei Klaviere	Ursula Ensslin

Samstag, den 16. Juni 1962, 15.00 Uhr

Trompetenklasse Louis Duquénoy

Programm

Eugen Bozza	Caprice op. 17	Hansuli Huber
Henry Purcell	Ceremonial Music für Orgel und Trompeten: 1st Voluntary	Caspar Wyss
Guy Ropartz	Andante und Allegro	Jean Gloor
A. Savard	Morceau de Concours	Hans-Jürg Baum
Henry Purcell	2nd Voluntary	Hanns Friedli
		Caspar Wyss
		Jean Gloor
		Bernhard Schmid
		Hans-Jürg Baum
Marty	Choral in C-Dur	Kurt Hemmerle
Poot	Fantasie	Peter Sennhauser
Gallois Montbrun	Kleiner Marsch	André Thurneysen
Henry Purcell	3rd and 4th Voluntary	Caspar Wyss
		Jean Gloor
		Bernhard Schmid
		Hans-Jürg Baum
Tomaso Albinoni	Concerto di San Marco	Hansuli Huber
	(bearbeitet von Peter Aronsky und Hansuli Huber)	Klavier:
		Peter Aronsky
	Klavier und Orgel: Robert Appert	



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 15. Juni 1962

Nr. 3

32. Jahrgang

Mitteilungen

Sommerferien vom 15. Juli bis 19. August. Ende des Sommersemesters am 6. Oktober. *Herbstferien* vom 7. bis 21. Oktober.

Abmeldungen von Schülern, welche das Konservatorium am Ende des Sommersemesters zu verlassen wünschen, sind spätestens bis 15. September 1962 *schriftlich an die Direktion* zu richten. Mündliche oder an die Lehrer statt an die Direktion gerichtete Abmeldungen können nicht anerkannt werden. *Bei Unterlassung einer rechtzeitigen Abmeldung verfällt gemäss Artikel 4 der Schulordnung das Schulgeld für ein halbes Semester.*

Unteilungen zu einem andern Lehrer können nur auf Beginn eines neuen Semesters bewilligt werden; eventuelle Wünsche sind bis spätestens Ende September schriftlich an die Direktion zu richten.

Gesuche um Studienunterstützungen im Wintersemester sind möglichst bis Ende des Sommersemesters, spätestens aber bis Ende Oktober einzureichen.

Ferner erinnern wir daran, dass *Stadt und Kanton Zürich* an in der Stadt beziehungsweise im Kanton niedergelassene Berufsstudierende Studienbeiträge ausrichten. Bewerbungen für das Wintersemester sind bis *spätestens zum 15. September* an den Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes zu richten. In die Verordnung kann auf dem Sekretariat Einsicht genommen werden.

Studierende mit Wohnsitz im Kanton Zürich, die sich als *Orchestermusiker* auszubilden wünschen, machen wir auf die Stipendien der *Bruno-Schuler-Stiftung* aufmerksam. Zeitpunkt und Bedingungen einer Bewerbung werden durch Anschlag bekanntgegeben, für das laufende Jahr voraussichtlich im Oktober. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch die Direktion.

Radio-Chor. Zur Verstärkung des Radio-Chors werden stimmbegabte Sänginnen und Sänger gesucht, deren Mitwirkung honoriert wird. Anfragen und Bewerbungen sind an den Leiter des Chores, Herrn Professor Flämig, Radio Zürich, zu richten.

Hauskonzerte. Wir verweisen auf die Programme auf Seite 7 und 8.

Veranstaltungen bis zu den Sommerferien

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig
Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
und Schmidt-Flohr

Samstag, den 16. Juni 1962, 15.00 Uhr

Trompetenklasse Louis Duquénoy

Programm

Eugen Bozza	Caprice op. 17	Hansuli Huber
Henry Purcell	Ceremonial Music für Orgel und Trompeten: 1st Voluntary	Caspar Wyss Jean Gloor
Guy Ropartz	Andante und Allegro	Hans-Jürg Baum
A. Savard	Morceau de Concours	Hanns Friedli
Henry Purcell	2nd Voluntary	Caspar Wyss Jean Gloor Bernhard Schmid Hans-Jürg Baum
Marty	Choral in C-Dur	Kurt Hemmerle Peter Sennhauser
Henry Purcell	3rd and 4th Voluntary	André Thurneysen Caspar Wyss Jean Gloor Bernhard Schmid Hans-Jürg Baum
Tomaso Albinoni	Concerto di San Marco (bearbeitet von Peter Aronsky und Hansuli Huber)	Hansuli Huber Klavier: Peter Aronsky
	Klavier und Orgel: Robert Appert	

Samstag, den 16. Juni 1962, 16.30 Uhr

Sologesangsklasse Sylvia Gähwiler

Programm

J. S. Bach	Arie aus der Kantate Nr. 6 für Alt: «Hochgelobter Gottessohn»	Hilde Schildknecht
G. F. Händel	Arie aus «Acis und Galatea»: «So wie die Taube»	Susanne Lindtberg

G. F. Händel	Arie der Cleopatra aus «Julius Cäsar»: «Piangerò»	Rea Brunner
G. F. Händel	Arie aus «Israel in Aegypten» für Alt: «Bringe sie hinein»	Christine Keserü
W. A. Mozart	Duett aus «Figaros Hochzeit»: «Geschwinde, nur geschwinde»	Silvia Schulthess Barbara Giger
W. A. Mozart	Arie des Cherubin aus «Figaros Hochzeit»: «Ich weiss nicht...»	Barbara Giger
W. A. Mozart	Arie der Ilia aus «Idomeneo»: «Se il padre perdei»	Silvia Schulthess
W. A. Mozart	Duett aus «Cosi fan tutte»: «Empfange, Geliebter»	Barbara Giger Hans Som
F. Mendelssohn	Arie aus «Elias»: «Herr Gott Israel»	Jürg Frey
F. Mendelssohn	Zwei Lieder: Scheidend Minnelied	Silvia Schmid
F. Schubert	Zwei Lieder: Am Strome Fischerweise	Peter Keller
J. Haydn	Rezitativ und Arie des Raphael aus der «Schöpfung»: «Rollend in schäumenden Wellen»	Hans Som

Mittwoch, den 20. Juni 1962, 17.00 Uhr

Klavierklasse Peter Scheuch

Programm

W. A. Mozart	Gavotte in F-Dur	Otto Gerber
J. Haydn	Serenade in C-Dur	Gertrud Mercadanti
Stephen Heller	Studie in C-Dur	Ruedi Baumann
Heinrich Sutermeister	Aus Bergsommer: Erster Ferienmorgen Die Kurkapelle spielt Bergsommer	Elisabeth Wild
R. Schumann	Aus dem Album für die Jugend: Winterszeit Mai, lieber Mai Ernteliedchen	Annemarie Wild

J. Haydn	Aus der Sonate in D-Dur (Moderato — Andante)	Christine Walser
G. F. Händel	Aus der Suite in G-Dur: Allemande — Courante — Menuet	Rosmarie Frey
C. Debussy	Danse bohémienne	Christfried Palmer
Béla Bartók	Sonatine (Dudelsackpfeifer — Bärenanz — Finale)	Beatrix Buchschacher
Harald Genzmer	Präludium	
Darius Milhaud	Mazurka	
Boris Blacher	Sonatine	Ruth Wild
Paul Hindemith	Aus der II. Sonate: Mässig schnell — Lebhaft	Rea Brunner
F. Chopin	Etüde op. 25, Nr. 1, in As-Dur	Monica Häusler
Maurice Ravel	Sonatine (Modéré — Menuet — Animé)	Christine Weber

Samstag, den 23. Juni 1962, 15.00 Uhr

Violinklasse J. R. Widmer

Programm

G. Ph. Telemann	Aus dem Konzert in A-Dur 1. Grave — 3. Largo	Dora Albrecht Marianne Wettstein Heidi Schiess Renate Gretler Esther Dumas
J. Mattheson	Air auf der G-Saite	
J. H. Fiocco	Allegro	
J. S. Bach	Aus dem Konzert in d-moll 1. Vivace	Peter Ettlinger Heini Tross
G. F. Händel	Sonate in E-Dur op. 2, Nr. 9 Adagio — Allegro — Adagio — Allegro	Erika Ruoff Ruth Raisle
J. S. Bach	Konzert in E-Dur Allegro — Adagio — Allegro assai	Ursula Gehrig
J. Aubert	Chaconne für zwei Violinen in a-moll	Margot Heim Ilse Diacon
T. Vitali	Ciaccona in g-moll	Pierrette Rosset

W. A. Mozart

Quartett in F-Dur, KV 168
Allegro — Andante — Menuetto —
Fuga

Pierrette Rosset
Adelheid Hedinger
Barbara Haug
Christine Scherrer

Am Klavier: Eve Hunziker

Samstag, den 30. Juni 1962, 15.00 Uhr

Klarinettenklasse Hans Rudolf Stalder

Programm

Schweizer Musik

J.-J. Rousseau	Trois airs à deux clarinettes (1770)	Peter Locher Werner Nussbaum
Alphonse Roy	Sérénade (1950)	Rudolf Nievergelt
Walther Geiser	Danza notturna op. 36 A (1947)	Werner Nussbaum
Arthur Honegger	Sonatine (1922)	Franz Fähndrich
H. Sutermeister	Capriccio für Klarinette allein (1947)	Arnold Frauenfelder
Bernard Reichel	Eglogue (1945)	Ruedi Wüthrich
Jean Binet	Petit Concert (1950)	Marco Weber
Hermann Haller	Petite Fantaisie (1960)	Heinz Hofer (Klavier: Verena Schaufelberger)
Armin Schibler	Concertino op. 49 (1956)	Victor Burghardt

Am Klavier: Peter Keller

Samstag, den 30. Juni 1962, 17.00 Uhr

Grosser Saal

Blockflötenklasse Walter Giannini

Programm

G. Ph. Telemann	Zwei Menuette	S, Kl	Christoph und Philipp Bachofner
G. Ph. Telemann	Menuett	S, Kl	Rösli Moser
J. Chr. Pepusch	Adagio — Allegro	A, Kl	Andres Kessler
G. Ph. Telemann	Partita in G-Dur	S, Kl	Margrit Baumann
J. B. Lœillet	Sonate in F-Dur	A, Fl, Kl	Regula Schweizer Ruth Burkhart

G. F. Händel	Sonate in g-moll	A, Kl	Hilde Studer
Charles Dieupart	Suite	S, Kl	Helga Serfas
F. M. Veracini	Sonate	A, Kl	Klara Häfeli
J. B. Lœillet	Sonate in G-Dur	A, Kl	Margrit Hörnlmann
J. J. Quantz	Triosonate in C-Dur	A, T, Kl	Ruth Burkhart
J. H. Schmelzer	Sonate	2 S, 2 A, T, B, Kl	Margrit Hörnlmann
			Helga Serfas
			Regula Schweizer
			Klara Häfeli
			Ruth Burkhart

S = Sopranblockflöte, A = Altblockflöte, Fl = Querflöte, T = Tenorblockflöte,
 B = Bassblockflöte, Kl = Klavier/Cembalo
 Mitwirkend: Armand Leuzinger (Klavier und Cembalo)
 Cembalo aus dem Hause Rindlisbacher, Zürich

Samstag, den 7. Juli 1962, 15.00 Uhr

Violinklasse Anna Ammann

Programm

J. S. Bach	Gavotte	Dorothea Isler
G. F. Händel	Sonate in F-Dur, 1. und 2. Satz	Ursi Erismann
A. Vivaldi	Violinkonzert in a-moll, 1. Satz	Brigitte Herter
A. Vivaldi	Sonate in d-moll, 1. und 4. Satz	Vreni Frick
J. S. Bach	Sonate in G-Dur, Allegro — Adagio	Maria Záhorszky
G. F. Händel	Sonate in g-moll für zwei Violinen, Cello und Klavier, 1. und 2. Satz	Regula Käser
		Maria Záhorszky
		Käthi Käser
J. Haydn	Violinkonzert in G-Dur, 1. Satz	Annelies Sidler
W. A. Mozart	Sonate in A-Dur	
	Allegro — Tema con variazioni	Regula Käser
K. Ditters		
von Dittersdorf	Sonate in Es-Dur für Viola und Klavier	
	Allegro — Adagio — Menuet	Johanna Isler
W. A. Mozart	Violinkonzert in G-Dur, 2. Satz	Christa Wittmann
L. v. Beethoven	Sonate in F-Dur, 1. und 2. Satz	Hanspeter Zweimüller
H. Wieniawski	Mazurka	Irene de Capitani
J. S. Bach	Doppelkonzert in d-moll, 1. und 2. Satz	Hanspeter Zweimüller
		Irene de Capitani

Am Klavier: Robert Appert.

DREI HAUSKONZERTE

Eintritt frei

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)

Freitag, den 22. Juni 1962, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff

Programm

J. S. Bach	Präludium und Fuge in D-Dur (Wohltemperiertes Klavier, II)	Eva Steiner
J. S. Bach	Partita in D-Dur Ouvverture — Allemande — Courante — Aria — Sarabande — Menuet — Gigue	Urs Leuthardt
L. v. Beethoven	Sonate in Fis-Dur op. 78 Adagio cantabile — Allegro ma non troppo — Allegro vivace	Sina Escher
F. Chopin	Nocturne in F-Dur op. 15 Mazurka in c-moll op. 56 Etüde in As-Dur op. 25	Verena Marti
F. Liszt	Zwei Petrarca-Sonette	Rudolf Reinhardt
F. Liszt	Funérailles	Peter Spycher

Mittwoch, den 27. Juni 1962, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff

Programm

J. S. Bach	Partita in c-moll Sinfonia — Allemande — Courante — Sarabande — Rondeau — Capriccio	Urs Bühler
J. S. Bach	Präludium und Fuge in b-moll (Wohltemperiertes Klavier, II)	Monika Hofmann
W. A. Mozart	Zwölf Variationen in C-Dur, KV 265	Ursula Fassbind
F. Chopin	Drei Mazurkas op. 6 (fis-moll, cis-moll, E-Dur)	Alexander Schiwow
F. Chopin	Trois nouvelles Etudes	Monika Lanz
R. Schumann	Sonate in g-moll op. 22 So rasch wie möglich — Andantino — Scherzo: Sehr rasch und markiert — Rondo: Presto	Gisella Tamas
M. Ravel	Oiseaux tristes Alborada del gracioso	Urs Bühler

Freitag, den 29. Juni 1962, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Violine Anton Fietz

Programm

Giuseppe Tartini	Sonate in g-moll Tempo moderato — Allegro con fuoco — Largo, Allegro comodo	Barbara Baumann
J. S. Bach	Violinkonzert in E-Dur Allegro	Emilia Reck
J. S. Bach	Sonate in g-moll für Violine allein Adagio — Fuge — Siciliano — Presto	Herbert Hoever
L. v. Beethoven	Romanze in F-Dur op. 50	Maja Hug
Pablo de Sarasate	Zigeunerweisen op. 20	Madeleine Niggli

Am Klavier: Eva Steiner



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 15. September 1962

Nr. 4

33. Jahrgang

Mitteilungen

Abmeldungen. Wir erinnern an den Hinweis im Bindebogen Nr. 3, nach welchem Abmeldungen von Schülern, die das Konservatorium am Ende des Sommersemesters verlassen, spätestens bis 15. September *schriftlich an die Direktion* zu richten sind. Mündliche oder an die Lehrer statt an die Direktion gerichtete Abmeldungen können nicht anerkannt werden. *Bei Unterlassung einer rechtzeitigen Abmeldung verfällt gemäss Artikel 4 der Schulordnung das Schulgeld für ein weiteres halbes Semester.*

Herbstferien vom 7. bis 21. Oktober. Aufnahmeprüfungen am 22. Oktober. Stundenplaneinteilung Montag, den 22. Oktober, 17.00 Uhr, in den Klassenzimmern. Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 23. Oktober.

Stipendien. In Nr. 3 des Bindebogens haben wir auf die Termine für die Einreichung von Gesuchen um Stipendien des Konservatoriums, von Stadt und Kanton Zürich und der Bruno-Schuler-Stiftung hingewiesen. Heute verweisen wir noch auf eine inzwischen eingegangene Mitteilung des Schweizerischen Tonkünstlervereins betreffend dessen Stipendien für das Jahr 1963:

Der *Schweizerische Tonkünstlerverein* und die *Kiefer-Hablitzel-Stiftung* führen am 16., 17. und 18. Februar 1963 in Bern Prüfungen durch, auf Grund welcher jungen schweizerischen Musikern Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz und im Ausland zuerkannt werden. Reglemente und Anmeldeformulare können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 31, Lausanne 13, oder beim Sekretariat der Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Storchengässchen 6, Bern, kostenlos bezogen werden. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 30. November eingereicht werden.

Der Tonkünstlerverein richtet ausserdem auf Grund einer Prüfung am 18. Februar 1963 einen Preis für junge Solisten als Anerkennung hochqualifizierter Leistungen aus. Anmeldungen von Bewerbern, die am 1. Januar 1963 das dreissigste Altersjahr noch nicht vollendet haben werden, sind bis *spätestens*

30. September 1962 beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins in Lausanne einzureichen.

Studienpreis der Landolt-Stiftung

Ein Freund des Konservatoriums, Herr Hans Schmuziger-Landolt, hat seinerzeit zum Andenken an seine Frau, eine ehemalige Schülerin des Konservatoriums Zürich, eine Stiftung errichtet, die sich die Förderung angehender Pianisten zum Ziel setzt.

Neben dem Klavierpreis der Landolt-Stiftung, der periodisch an Absolventen, die mit dem besten Konzertdiplom ausgezeichnet wurden, zuerkannt wird, soll alljährlich, zum erstenmal im Schuljahr 1962/63, auf Grund eines öffentlichen Wettspiels an Studierende der Konzertausbildungsklasse für Klavier ein Studienpreis ausgerichtet werden. Dieser beträgt Fr. 1000.— und kann nach Entscheid der Jury ganz oder geteilt zugesprochen werden. Zur Teilnahme am Wettbewerb werden in der Regel nur Schweizer Bürger zugelassen, doch kann der Stiftungsrat zugunsten von Ausländern, die seit mindestens drei Jahren am Konservatorium studieren, Ausnahmen beschliessen. Anmeldungen zum Preisspiel, das voraussichtlich im ersten Winterquartal stattfinden wird, sind bis spätestens Semesterschluss unter Beilage des Repertoires an die Direktion zu richten.

Die Termine für das *Hegar-* und das *Koeckert-Stipendium* werden nach den Ferien bekanntgegeben.

Revision der Schulordnung

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 26. Juni 1962 beschlossen, folgende Artikel der Schulordnung, deren Interpretation in der Praxis gelegentlich Anlass zu Unklarheiten gegeben hat, folgendermassen neu zu formulieren:

Artikel 4: Schüler und Studierende, welche aus dem Konservatorium und der Musikhochschule austreten wollen, haben sich jeweils bis spätestens 1. März oder 15. September bei der Direktion schriftlich abzumelden. Im Unterlassungsfall ist der Austretende zur Bezahlung des Schulgeldes für ein halbes Semester verpflichtet.

Der Austritt kann nur auf Schluss des Semesters stattfinden. Vorzeitiger Austritt berechtigt zu keinen Ansprüchen auf Rückvergütung des Schulgeldes. Ausnahmen kann der Ausschuss in besonderen Fällen bewilligen.

Artikel 6, Absatz 3: Einzelne Stunden, deren Ausfall der Schüler selbst verursacht, hat der Lehrer nicht nachzuholen. Stunden, welche infolge Militärdienst des Schülers ausfallen, werden entweder gutgeschrieben oder vom Schulgeld in Abzug gebracht. Bei längerer Krankheit des Schülers kann der Ausschuss auf

besonderes Gesuch, in der Regel jedoch nur für die vier Wochen übersteigende Zeit der Absenz, einen Teil des Schulgeldes erlassen.

Stunden, die auf öffentliche Feiertage fallen, werden weder nachgegeben, noch findet eine Rückvergütung des Schulgeldes statt.

Artikel 7: Studierende der Berufsschule, die ausserhalb des Konservatoriums noch anderweitigen Musikunterricht zu nehmen wünschen, haben hiefür die Erlaubnis des Direktors einzuholen.

Die vorstehende Neufassung ersetzt alle früheren Fassungen und tritt am 1. Oktober 1962 in Kraft.

Volkmar Andreae †

Am 18. Juni ist Dr. Volkmar Andreae gestorben. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die dem Musikleben unserer Stadt während Jahrzehnten die richtungweisenden Impulse gegeben hat. Mit den Musikfreunden Zürichs trauert das Konservatorium um einen Mann, dem es Wesentliches verdankt.

Volkmar Andreae, dem im Jahre 1914 die Geschicke unserer Schule als Nachfolger von deren Gründer, Dr. Friedrich Hegar, anvertraut wurden, der aber infolge seiner Beanspruchung durch den Aktivdienst während des ersten Weltkrieges die Leitung erst 1918 in vollem Umfang übernehmen konnte, hat das Konservatorium bis zu seinem im Frühling 1941 erfolgten Rücktritt geführt. Zwischen zwei Kriegen gelegen, in einer Zeit, in welcher Konjunktur und Krise wechselten, hat die Spanne seiner Direktionstätigkeit Höhen und Tiefen erlebt. Trotzdem hat das Konservatorium nicht nur standgehalten, sondern ist weiter gewachsen, an äusserem Umfang und an Intensität der pädagogischen Bemühung. Grosszügig, formalistischer Schablone und organisatorischer Hypertrophie entschieden abgeneigt, hatte er für Lehrer und Schüler einen offenen Sinn, der ihm durch Vertrauen und Anhänglichkeit weit über den Zeitpunkt seines Rücktrittes hinaus vergolten worden ist. Auch als Lehrer hat er eine bedeutende Zahl von angehenden Dirigenten und Komponisten gefördert. Sein durchaus undogmatischer Unterricht, der stets danach strebte, Intensität an Stelle von Uniformierung zu setzen, ging immer darauf aus, das Musikalische in die kulturellen Zusammenhänge einzuordnen; er liess der freien Entscheidung des einzelnen ein weites Feld offen. Für das Schaffen seiner ehemaligen Kompositionsschüler ist er auch als Dirigent immer wieder eingetreten.

Volkmar Andreae wird im dankbaren Gedenken aller jener, die ihm als Schüler oder Mitarbeiter nähergetreten sind, weiterleben.

Ernst Locher †

Wenige Tage vor den Sommerferien ist unser Kollege Ernst Locher gestorben. Ernst Locher war dem Konservatorium, an dem er seine Studien betrieb und mit den Lehrdiplomen für Klavier und Schulgesang abgeschlossen hatte, während

mehr als zwanzig Jahren verbunden. Kurz nach Beendigung seines Studiums übernahm er 1941 eine Klavierklasse der allgemeinen Musikschule, die er bis zu seiner Berufung an das Lehrerseminar in Aarau im Jahre 1945 führte und mit der er als gewissenhafter und methodisch einfallsreicher Lehrer schöne Erfolge erzielte. Auch nach seiner Uebersiedlung nach Aarau führte er am Konservatorium die Vorlesungen über allgemeine Pädagogik weiter, wo er eine grosse Zahl angehender Musiklehrer in die Grundfragen ihres zukünftigen Berufes eingeführt hat. Ernst Locher war eine stille, eher verschlossene Natur; die Zurückhaltung in seinem Wesen mochte es den Fernerstehenden nicht leicht machen, in ihm den vielseitigen, gebildeten und insbesondere als Chorleiter auch künstlerisch tätigen Musiker zu erkennen; diese Zurückhaltung bewirkte auch, dass seine Tätigkeit an unserer Schule nach aussen nicht stark in Erscheinung trat. Das Konservatorium aber wird ihm, der jede ihm anvertraute Aufgabe ernstgenommen und sich dafür stets nach bestem Können eingesetzt hat, ein dankbares Andenken bewahren.

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig
Konzertflügel Bechstein, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin

Samstag, den 15. September 1962, 15.00 Uhr

Flötenklasse Ursula Burkhard

Ph. E. Bach	Menuet I (G-Dur) und Menuet II (g-moll) für 2 Flöten und Klavier	<table> <tr><td>}{</td><td>Claire-Lise Spörri</td></tr> <tr><td>}{</td><td>Veronika Zimmermann</td></tr> </table>	}{	Claire-Lise Spörri	}{	Veronika Zimmermann		
}{	Claire-Lise Spörri							
}{	Veronika Zimmermann							
Henri Tomasi	Le petit chevrier corse	Veronika Zimmermann						
Carl Stamitz	Aus Duetto Nr. V in C-Dur Andante und Allemande für 2 Flöten	<table> <tr><td>}{</td><td>Bettina Schweizer</td></tr> <tr><td>}{</td><td>Maria Weber</td></tr> </table>	}{	Bettina Schweizer	}{	Maria Weber		
}{	Bettina Schweizer							
}{	Maria Weber							
Johannes Driessler	Aus «Vier kleine Stücke für Flöte und Klavier», op. 8, Nr. 2 Andantino und Allegro	Iris Zürcher						
Joh. Mattheson	Aus Sonate Nr. VIII in G-Dur für 3 Flöten Allegro-Bourrée-Menuet	<table> <tr><td>}{</td><td>Marianne Hadorn</td></tr> <tr><td>}{</td><td>Helen Hengartner</td></tr> <tr><td>}{</td><td>Barbara Fehr</td></tr> </table>	}{	Marianne Hadorn	}{	Helen Hengartner	}{	Barbara Fehr
}{	Marianne Hadorn							
}{	Helen Hengartner							
}{	Barbara Fehr							

W. A. Mozart	Andante in C-Dur	Eve Morger
Friedrich Silcher	Variationen über «Nel cor più non mi sento» von G. Paisiello	Barbara Hausammann
Chr. W. Gluck	Concerto in G-Dur Adagio und Allegro comodo	Cornelia Escher
W. A. Mozart	Concerto in D-Dur, 1. Satz	Therese Rysler
Bernard Reichel	Sonata breve Grave — Allegro moderato — Adagio	Hans Schraner
	Klavier: Regula Fehr	

Samstag, den 22. September 1962, 15.00 Uhr

Ensembleklasse Alfred Baum

J. J. Quantz	Triosonate in C-Dur für Blockflöte, Querflöte und Continuo Affettuoso — Alla breve — Larghetto — Vivace	Barbara Sulzer, Blockflöte Margrit Brunner, Querflöte Rosmarie Oser, Continuo
G. Ph. Telemann	Triosonate in a-moll für Blockflöte, Violine und Continuo Affettuoso — Allegro — Grave — Allegro	Barbara Sulzer, Blockflöte Philipp Baumann, Violine Yvonne Grumann, Continuo
W. A. Mozart	Zwei Lieder: Das Veilchen Der Zauberer Arie mit obligater Violine	Anita Nobel, Sopran Ursula Baur, Violine Dorethe Isler, Klavier
J. Stamitz	Triosonate in G-Dur für Flöte, Violine und Continuo Moderato — Andante — Rondo	Margrit Brunner, Flöte Philipp Baumann, Violine Lisbeth Bracher, Continuo

W. A. Mozart	Trio in C-Dur für Violine, Cello und Klavier Allegro — Andante cantabile — Allegro	Philipp Baumann, Violine Rolf Laubi, Cello Marlies Ganz, Klavier
M. Reger	Präludium und Aria aus der Suite in a-moll für Violine und Klavier	Philipp Baumann, Violine Rolf Merz, Klavier
P. Hindemith	Sonate für Klarinette und Klavier Mässig bewegt — Lebhaft — Sehr langsam — Kleines Rondo	Heinz Hofer, Klarinette Evi Hunziker, Klavier

Samstag, den 29. September 1962, 15.00 Uhr

Klavierklasse Marlis Friedli

Gretschaninoff	Auf der Wiese Auf der Schaukel	Rainer Feh
Kabalevski	Novellette — Clowns	Walter Mösli
H. Sutermeister	Die Kurkapelle spielt	Bernadette Schenker
L. v. Beethoven	Bagatelle in B-Dur	Brigitt Mathys
W. A. Mozart	Polonaise	Annemarie Fitze
J. Haydn	Adagio in C-Dur Deutscher Tanz Scherzo F-Dur — Menuett F-Dur	Vreni Thommen Käthi Zingg Maja Rubli
J. S. Bach	Musette	Fränzi Dänzer
Clementi	Sonatine in G-Dur 1. Satz: Allegretto Sonatine in C-Dur 3. Satz: Allegro	Bruno Stucki Bettina Böschenstein
Gurlitt	Sonatine in C-Dur 1. Satz: Moderato	Bibian Egg
Dussek	Sonatine in G-Dur 1. Satz: Allegro non tanto	Sylvia Steiner
Haslinger	Sonatine in C-Dur 1. Satz: Allegro moderato	Esther Krautter

Kirchner	Sonatine in C-Dur 1. Satz: Allegro moderato	Regina Rothenberger
Kuhlau	Sonatine in C-Dur 1. Satz: Allegro con spirito 2. Satz: Allegretto grazioso	Susi Thommen
J. S. Bach	Präludium in D-Dur	Gerhard Giger
L. v. Beethoven	Sonatine in G-Dur 1. Satz: Allegro ma non troppo	Irene Knutti
R. Schumann	Wichtige Begebenheit	Vreni Jäggi
E. Grieg	Volksweise	Pia Würsch
Borodin	Nocturne Intermezzo	Annemarie Hug Doris Sommerhalder
F. Mendelssohn	Zwei Lieder ohne Worte A-Dur — E-Dur	Elsbeth Guyer
F. Schubert	Impromptu in As-Dur	Yvonne Staub
F. Chopin	Polonaise in A-Dur	Peter Wendel

Mittwoch, den 3. Oktober 1962, 17.00 Uhr

Violinklasse R. Willi Staub

Alte und neue Tänze und Märsche (zwei- bis vierstimmig); es spielen:

Martin Benz, Barbara und Franziska Bonsaver, Jean-Pierre Gross, Ruedi Horber, Vreni Hüsler, Martin Huber, Esthi Kundert, Heidi Lang, Jürg Marx, Willi Oeschger, Rägeli Oswald, Ruedi Ottomann, Monica Rutishauser, Paul Sponagel, Eugen Stanek, Peter Steiner, Thomas Usteri, Hans-Heini Wolfensberger.

W. A. Mozart	Sonate in B-Dur, KV 454 Largo — Allegro	Trudi Grob
J. S. Bach	Sonate in G-Dur Adagio — Vivace	Max Huber
J. S. Bach	Loure, Gavotte aus E-Dur-Partita	Jean-Marie Leissing
G. Ph. Telemann	Concerto in G-Dur für 4 Violinen	Jean-Marie Leissing Adrian Klemm Roland Müller Max Huber

Donnerstag, den 27. September 1962, 20.00 Uhr

HAUSKONZERT

Kammermusikklasse Richard Sturzenegger

Paul Hindemith	Sonate in E für Violine und Klavier Ruhig bewegt — Langsam, sehr lebhaft	Barbara Baumann, Violine Eva Steiner, Klavier
Willy Burkhard	Serenade für Flöte und Klarinette Dialog — Cavatine — Elegie — Perpetuum mobile — Marsch	Werner Zumsteg, Flöte Heinz Hofer, Klarinette
Antonin Dvořák	Trio in f-moll, op. 65 für Klavier, Violine und Violoncello Allegro ma non troppo — Allegretto grazioso — Poco Adagio — Allegro con brio	Ursula Pfister, Klavier Madeleine Niggli, Violine Ueli Storck, Cello

Eintritt frei

Konzertflügel Bechstein, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 15. November 1962

Nr. 5

32. Jahrgang

Vortragsübungen

Mittwoch, den 21. November 1962, 17.00 Uhr

Klavierklasse Armand Leuzinger

M. P. Heller	Stille, kein Geräusch	Ruth Friedli
Volkslied	Guter Mond, du gehst so stille	Antoinette Stiefel
Fritz Emonts	Tanzlied	Christina Braumandl
Altfranzösisch	Glockenläuten	(vierhändig)
Fritz Emonts	Ungarischer Tanz	Werner Weber
J. B. Lully	Tanz in a-moll	(vierhändig)
Marjorie Helyer	Sweet Lavender (Minuetto)	Cristina Kappes
F. Kuhlau	Sonatine in C-Dur, 1. Satz	Christian Hanser
Renato Bui	Neptun-Boogie	Renato Vogt
Renato Bui	Mars-Boogie	Hansjörg Baum
Gene Pitney	Foxtrot	Cathrine Goetschel
Werner Scharfen- berger	Heisser Sand (Foxtrot)	Viktor Stadelmann
L. v. Beethoven	Sonate in C-Dur, 2. Satz	Ruth Wettstein
Joseph Eizenberger	Etüde in C-Dur	Silvia Müller
J. Concone	Etüde in G-Dur	Silvia Müller
Richard Krentzlin	Frühlingsmarsch	Barbara Kläsi
J. S. Bach	Kleines Präludium	Astrid Braumandl
J. S. Bach	Fuga in C-Dur	Hedwig Leder
W. A. Mozart	Sonate in A-Dur, 1. Satz	Albert Wirz
Christian Sinding	Aus «Mélodies mignonnes»	Edith Stoll
J. Raff	Etüde in F-Dur	Barbara Grimmer
Adolf Jensen	Irrlichter	Heidi Merz
Max Reger	Walzer op. 11	Brigitta Frei
R. Schumann	Geschwindmarsch	Franz Niedermann

Samstag, den 24. November 1962, 15.00 Uhr

Klavierklasse Heidi Pfister

J. S. Bach	Musette in D-Dur	Wally Rüegg
	Zwei kleine Präludien, d-moll, e-moll	Andres Bachmann
	Fughetta in C-Dur	Martin Maurer
	Invention in B-Dur,	
	Sinfonia in d-moll	Silvia Frei
L. v. Beethoven	Zwei deutsche Tänze	Hansruedi Oetiker
	Thema mit Variationen	Christian Trachsel
	Adagio in F-Dur	Ursi Heer
	Sonate in c-moll op. 10, Nr. 1, 1. Satz	Martin Maurer
F. Chopin	Mazurka in a-moll op. 67, Nr. 4	Peter Schneider
	Mazurka in a-moll op. 7, Nr. 2	
	Mazurka in h-moll op. 30, Nr. 2	Margrit Kieser
	Mazurka in h-moll op. 33, Nr. 4	Barbara Kunz
	Nocturne in e-moll op. 72, Nr. 1	Silvia Frei
	Polonaise in cis-moll op. 26, Nr. 1	Silvio Veronesi

Mittwoch, den 28. November 1962, 17.00 Uhr

Klavierklasse Johannes Schäublin

L. v. Beethoven	Sonatine in G-Dur	Peter Trautmann
A. Jungmann	Will o' the Wisp	Daniel Urban
W. A. Mozart	Sonate in C, KV 545, 1. Satz	Regula Bollmann
W. A. Mozart	Fantasie in d-moll	Maya Steinbrüchel
F. Kuhlau	Sonatine in C-Dur, 1. Satz	Robert Müller
E. Grieg	Hochzeit auf Trolldhaugen	Rudolf Furrer
E. Granados	Andaluza	Günther Fuhr
F. Schubert	Impromptu in As-Dur	Beatrice Wolf
E. Grieg	Nocturne	Esther Werren
C. Debussy	Serenade for the Doll	Marianne von der Crone
F. Chopin	Polonaise in cis-moll op. 26, Nr. 1	Jürg Rüede
L. v. Beethoven	Sonate in cis-moll op. 27	Mario Beretta

Samstag, den 1. Dezember 1962, 14.30 Uhr

Klavierklasse Pierre Sarbach

J. S. Bach	Präludium in C-Dur	Gaby Sigrist
J. S. Bach	Fuge in C-Dur	Claudia Ganzoni
J. S. Bach	Invention in a-moll	René Krebs

C. Ph. E. Bach	Allegretto	Monika Müllhaupt
C. Ph. E. Bach	Andante, Allegro	Vreni Stocker
F. S. Sander	Sonatina	Silvia Schärer
J. Haydn	Sonate in D-Dur, 1. Satz	Michèle Stern
W. A. Mozart	Sonate in Es-Dur, 2. und 3. Satz	Magrit Ruff
W. A. Mozart	Sonate in F-Dur, 1. Satz	Saskia Veesenmeyer
M. Clementi	Sonatine op. 36, Nr. 1	Dany Rähle
L. v. Beethoven	Sonate op. 49, Nr. 1, 1. Satz	Ruth Leemann
L. v. Beethoven	Sonate op. 49, Nr. 1, 2. Satz	Christian Forrer
L. v. Beethoven	Albumblatt für Elise	Beatrice Ginesta
L. v. Beethoven	Sonate op. 49, Nr. 2, 2. Satz	Hannelore Steiner
L. v. Beethoven	Sonate op. 79, 1. Satz	Ruth Hauri
L. v. Beethoven	Sonate op. 13, 3. Satz	Ursula Schaub
F. Schubert	Impromptu in As-Dur	Urs Christen
F. Chopin	Prélude in Des-Dur	Marina Schwab
E. Grieg	Humoreske Nr. 2, gis-moll	Marianne Weingand
C. Debussy	Arabesque Nr. 1	Ursula Schmid
J. S. Bach	Wohltemperiertes Klavier Bd. 1, Präludium und Fuge in c-moll	Martin Huggel
L. v. Beethoven	Sonate op. 2, Nr. 1, 1. Satz	Edith Grüner
L. v. Beethoven	Sonate op. 2, Nr. 1, 2. und 4. Satz	Fritz Fischli

Samstag, den 1. Dezember 1962, 16.30 Uhr

Violinklasse Anna Ammann

Gruppe von den Kleinsten bis zu den Fünfzehnjährigen

N. Bühlmann	Erstes Stücklein — Lied	Ueli Glaus
L. Russow	Tarantella	Susi Wernli
A. Carse	Minuet	Margritli Müller
L. Russow	Prélude — Danse Russe	Marcella Corti
E. Schmidt	Idylle	Claudia Marazzi
W. de Fesch	Esperanza	Christine Amsler
Altfranzösisch	Espagnolet	Daniel Frei
G. F. Händel	Gavotte	Mayeli Homburger
P. de Paepen	«Loure»	Carmen Keller
D. Steibelt	Divertimento	Max Zollinger
Francœur le fils	Aria	Bertrand Steinbach
Altfranzösisch	Tambourin	Ueli Frei
O. Rieding	Concertino in h-moll, 1. Satz	Reini Hanser
		Christian Hanser
		(Klasse A. Leuzinger)
O. Rieding	Concertino in h-moll, 3. Satz	Matthias Ragaz
O. Rieding	Concertino in G-Dur, 1. Satz	Bärbeli Merz

F. Seitz	Concertino in G-Dur, 1. Satz	Christiane Busenhart
J. Bloch	Ungarische Fantasie	Martin Hediger
G. F. Händel	Bourrée	Margrit Hug
G. F. Händel	Gavotta con variazioni	Regina Bachmann
A. Vivaldi	Violinkonzert in G-Dur, 1. Satz	Antonia Fravi
J. J. Quantz	Sonate in D-Dur, 1. und 2. Satz	Beatrice Kaufmann
W. de Fesch	Sonate in A-Dur, 1. und 2. Satz	Brigitte Zollinger
A. Corelli	Triosonate in D-Dur	Brigitte Zollinger
		Beatrice Kaufmann

Am Klavier: Annie Singer

Mittwoch, den 5. Dezember 1962, 17.00 Uhr

Klavierklasse Ruth Peterhans

Diller-Quaile	Wiegenlied — Walzer — Lied	Ruth Wolfensberger
J. Haydn	Deutscher Tanz	Helen Grosshans
B. Bartók	Volkslied — Bauerntanz	Christof Timeus
L. v. Beethoven	Menuett in C-Dur	Ronald Schmid
Leop. Mozart	Entrée — Bourrée	Elisabeth Leonhard
W. A. Mozart	Menuett in G — Allegretto	Annegret Trachsler
J. S. Bach	Zwei Menuette	Barbara Schmid
W. F. Bach	Menuett in G-Dur	Ruth Frey
R. Schumann	Soldatenmarsch	Olga Klingler
W. A. Mozart	Sonatine in C-Dur, 1. Satz	Blanka Kögel
W. F. Bach	Allegro in A-Dur	Heinz Brunner
J. K. Fischer	Menuett in D-Dur	Luci Rotter
W. A. Mozart	Gavotte aus «Les petits riens»	Madeleine Bridel
J. S. Bach	Präludium in c-moll	Pierre Zoller
Hans Huber	Gavotte — Marsch	Martin Imperatori
F. Schubert	Aus Deutsche Tänze op. 33	Ursula Glättli
J. Haydn	Sonate in G-Dur, 1. Satz	Rosmarie Glättli
	2. und 3. Satz	Therese Küpfer
R. Schumann	Albumblätter op. 124:	
	Scherzino — Walzer — Wiegenlied	Liliane Laverrière
J. Haydn	Sonatine in G-Dur	Käthi Meierhofer
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur, 1. Satz	Paul Kunz
L. v. Beethoven	Bagatellen op. 119, Nr. 4, 9, 11	Margrit Gamma



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 1. Dezember 1962

Nr. 6

32. Jahrgang

Mitteilungen

Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1962 bis 6. Januar 1963.

Anmeldungen für die im Frühling stattfindenden *Diplom- und Rekapitulationsprüfungen* haben bis spätestens Samstag, den 26. Januar 1963, für die *theoretischen Abschlussprüfungen* bis spätestens Samstag, den 2. Februar 1963, schriftlich in das im Sekretariat aufliegende Register zu erfolgen.

Abmeldungen von Schülern, welche das Konservatorium am Ende des Wintersemesters zu verlassen wünschen, sind bis spätestens 1. März 1963 schriftlich an die *Direktion* zu richten. *Mündliche* oder an die *Lehrer* statt an die *Direktion* gerichtete *Abmeldungen* können nicht anerkannt werden. Bei *Unterlassung* einer ordnungsgemässen *Abmeldung* *haftet der Betreffende noch für das Schulgeld für ein halbes Semester*.

Studienpreis der Landolt-Stiftung

Das Wettspiel um den Klavierpreis der Landolt-Stiftung findet erstmals am Mittwoch, den 19. Dezember 1962, 14.30 Uhr, im Grossen Saal statt und ist öffentlich. An der Konkurrenz beteiligen sich vier Bewerber.

Programm

L. van Beethoven	Sonate op. 10, Nr. 3, in D-Dur, 2. Satz: Largo et mesto
A. Honegger	Sept pièces brèves
R. Schumann	Toccata, op. 7

Vortragsübungen

Eintritt 50 Rp.

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig
Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
und Schmidt-Flohr

Samstag, den 8. Dezember 1962, 15 Uhr

Klavierklasse Silvia Niederer

Paris, ein Mittelpunkt europäischer Musikentwicklung

J. Ph. Rameau	Menuet Rigaudon Menuet	Christine Niggli Lucia Lezzi Regula Böhi
C. Daquin	L'hirondelle	Edwin Füglistner
F. Couperin	Le Tic-toc-choc	Ruth Metzger
W. A. Mozart	Sonate in C-Dur, KV 330, komponiert in Paris 1778 Allegro moderato Andante cantabile Allegretto	Ann Stutz Barbara Furrer Anna Bantli
J. J. Pleyel	Sonatine in D-Dur Andante Rondo Menuett in C-Dur	Lisbeth Widmer Judith Baumann Vroni Frey
C. Franck	Marche solennelle	Geneviève Till
A. Tansman	Figurines de Sèvres Valse des Marionnettes Réveil Le petit oiseau	Madeleine Brunner Beatrice Eugster
J. Chailley	Frère Jacques	Beatrice Till
C. Pascal	Clarinette solo	Claudio Werder
G. Dandelot	Polka des souris	Therese Pellaton
F. Poulenc	Valse	Marianne Zingg
F. Liszt	Consolation in E-Dur	Stephan Geissler
F. Chopin	Zwei Préludes Polonaise in c-moll	Maya Schneeberger Ursula Meyer
M. Ravel	Aus «Le Tombeau de Couperin» Menuet Rigaudon	Marlies Hofer Vrene Wunderlin
C. Debussy	Jardins sous la pluie	Marianne Schurter

Samstag, den 8. Dezember 1962, 15 Uhr, im *Kleinen Saal*

Violinklasse Helen Müller

Kanon	Auf, ihr Brüder!	Ralph Steinmann Jean-Daniel Verrey Clemens Zweifel
E. Murray	English Folk Tune	Daniel Seidenberg
A. Carse	Free from care	Francis Zoller
A. Carse	Afloat	Hansruedi Rosenmund
A. Carse	Dance steps	Barbara Häberli
J. K. F. Fischer	Gavotte und Menuett für 2 Violinen	Regula Brupbacher Daniel Gertsch
A. Carse	Minuet	Edith Müller
J. Klengel	Kindertrio op. 35, Nr. 2, 1. Satz	Thomas Zwicky
A. Corelli	Largo affettuoso	Urs Oberholzer
J. Pleyel	Duett op. 8, Nr. 4, 1. und 3. Satz	Züsi Thurnheer Esther Steinmann
Ch. Dancla	Air de ballet	Gerda Bosshard
M. Marais	Prélude	Kurt Bussien
	Fantaisie champestre	Annemarie Eichmann
O. Rieding	Konzert op. 34	
	2. Satz	Theodat Bucher
	3. Satz	Vreni Ehling

Mittwoch, den 12. Dezember 1962, 17 Uhr, im *Kleinen Saal*

Violinklasse Helen Müller

«*Wir spielen Haydn*»

Divertimento in G-Dur für 2 Violinen und Cello, 1. und 3. Satz	Monika Waldvogel Susi Lanz Christine Brun
Weinzierler Trio, Nr. 4, 3. Satz	Ueli Friedrich und seine Eltern
Divertimento in G-Dur	
1. Satz	Loris della Valle
2. Satz	Monika Wildberger
4. Satz	Angelina Deplazes
Weinzierler Trio, Nr. 1, 1. und 2. Satz	Armin Keller Niklaus Pfluger Christine Brun

Divertimento in F-Dur, 1. Satz Baryton-Trio Nr. 96 für Violine, Viola und Cello, 1. Satz	Antoinette Karrer Ursula Hofstetter Lidia Bernasconi Ernst Güttinger Käthi Schmiel Martha Müllly Orchester
Duett op. 99, Nr. 3, 2. Satz	Ursula Hirzel Ruth Jaggi Regula Hirzel Martha Müllly
Wiener Hofballmenuette Nrn. 1 und 2 Sonate op. 8, Nr. 1, für 2 Violinen und Klavier, 1. Satz	Antoinette Karrer Markus Frauenfelder Luise Ackermann Ursula Hirzel Susann Brunner Ernst Güttinger Orchester
Sonate in B-Dur für Violine und Viola, 1. Satz	Susann Brunner Ernst Güttinger Orchester
Sonate in G-Dur, 1. Satz Quartett op. 50, Nr. 5, 1. Satz	Susann Brunner Ernst Güttinger Luise Ackermann
Wiener Hofballmenuette Nrn. 4 und 5 Trio Nr. 18, 1. und 2. Satz	Luise Ackermann
Violinkonzert in G-Dur Walisisches Volkslied «Die Sterne» für Gesang, Violine, Cello und Klavier	

Samstag, den 15. Dezember 1962, 15 Uhr

Konzertausbildungsklasse Ria Ginster

Am Flügel: Hans Andreae

Programm

F. Schubert	Der Neugierige Wohin	Heinz Bergamin
Bergerettes, bearbeitet von J. B. Weckerlin	Jeune Fillette Maman, dites-moi	Denise Schweri
R. Schumann	Schöne Wiege meiner Leiden Widmung	Edith Polten
L. v. Beethoven	Arie der Marzeline aus «Fidelio» «O wär' ich schon mit Dir vereint»	Irene Heeb

G. F. Händel	Arie aus «Semele» «Where you walk»	Bill Vernon
W. A. Mozart	Cavatine des Bärbchen aus «Figaros Hochzeit» «Unglückselige kleine Nadel» Arie des Blondchen aus der «Entführung» «Welche Wonne, welche Lust»	Elisabeth Niggli
J. Brahms	In Waldeseinsamkeit Unbewegte laue Luft	Nandita Kashyap
H. Wolf	Nun wandre, Maria Die ihr schwebet	Anna Maria Keiser
H. Duparc	L'invitation au voyage Extase Chanson triste	Maria Baldauf
G. Verdi	Arie des Philipp aus «Don Carlos» «Ella giammai m'amò»	René Rohr
G. Verdi	Duett aus dem Requiem «Recordare»	Erika Ranzinger Anna Maria Keiser
G. Verdi	Arie des Posa aus «Don Carlos»	William Sarabia
C. Monteverdi	«Ardo e scoprir», Duett für Sopran und Mezzosopran	Edith Polten Nandita Kashyap
H. Purcell	Hexenduetts aus «Dido und Aeneas» «But ere we this perform»	
R. Strauss	Du meines Herzens Krönelein Die Nacht	Erika Ranzinger
O. Schoeck	Keine Rast Herbstgefühl	Verena Oberholzer
C. M. von Weber	Arie des Aennchen aus dem «Freischütz» «Kommt ein schlanker Bursch gegangen»	Heidi Juzi

Samstag, den 15. Dezember 1962, 15 Uhr, im *Kleinen Saal*

Violinklasse Edith Schmidt

A. Corelli	Sonate a tre in D-Dur Preludio, Allegro, Corrente, Gavotta	Elsbeth Brunner Beatrice Hort Claudine Spengler Christiane Bühler Ursula Heusser Verena Schneider
------------	---	--

A. Rowley	Melodie, Menuett, Romanze	Conrad Gentsch
A. Rowley	Marsch, Kavatine, Grotosque	Christine Zeller
O. Rieding	Concertino G-Dur, 1. Satz	Françoise Uldry
	2. und 3. Satz	François Bermath
Mazas	Duo für 2 Violinen in G-Dur	Renate Pacher
E. Zimbalist	Prélude	Guolf Gattiker
Altfranzösische Meister	Plaisirs de basque	
	Les deux jalous	
G. F. Händel	Arioso für 2 Violinen und Klavier in G-Dur	Vreni Rechsteiner
A. Vivaldi	Violinkonzert in a-moll, 1. Satz	Christiane Bühler
	2. und 3. Satz	Marianne Weber
A. Vivaldi	Concerto grosso für Soli, Orchester und Klavier in F-Dur	<i>Soli:</i> Beatrice Hort Hans Peter Frick Marianne Weber Christiane Bühler Vreni Rechsteiner Elsbeth Brunner Claudine Spengler Elsbeth Wendel

am Klavier: Verena Schaufelberger

Samstag, den 22. Dezember 1962, 15 Uhr

Schüler aus den Klassen Anna Ammann und Margrit Dürr

Musik zur Weihnachtszeit

A. Corelli	Triosonate in h-moll, op. 3	Maria Záhorszky Koni Müller Käthi Käser Mina Greutert
J. S. Bach	Sonata in G-Dur, Nr. VI Adagio und Allegro	Regula Käser Käthi Käser Anna Käser
W. A. Mozart	Sonate in F-Dur, KV 376	Hanspeter Zweimüller Christina Landolt
M. Reger	Romanze in G-Dur	Irene de Capitani Susanne Oechslin
F. Manfredini	Weihnachtssinfonie in F-Dur	Irene de Capitani Regula Käser Sibylle Zweidler

G. J. Werner	Kleine Hirtenmusik in D-Dur Allegro passato	Hanspeter Zweimüller Koni Müller Christa Wittmann Käthi Käser Vreni Morf
	Pastorella zur Weihnacht in G-Dur	Hanspeter Zweimüller Maria Záhorszky Christa Wittmann Käthi Käser Christina Landolt

Samstag, den 19. Januar 1963, 15 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Oerlikon

Violinklasse Paula Grilz

1. Gruppe

A. Corelli	Trionsonate in C-Dur Preludio, Allemanda	Orchester Am Klavier: Doris Ottiker Tadeus Wojnarski Peter Schmid Bärbeli Rathgeb Ruth Pfister Esther Gelb Ruedi und Doris Ottiker Vreni Kunz Mädi Heusser Pio Gegenschatz
Der Anfang des Geigenspiels		
Melodien und Duette aus der Doflein-Violinschule		
R. Pracht	Hasch-hasch	
D. Steibelt	Divertimento	
R. Pracht	Ungarischer Tanz	
Aus «Niedersächsische Dorftänze»		
J. Hook (1746—1827)	Sonata in G-Dur Allegretto Andante Rondo	Therese Vogel Margrit Huber Christa Kröpfl Ruth Bollinger Maria Habermacher
Ch. Dancla	Rondo	
L. Streabbog	Ein Wiener Walzer	
L. Mozart	Eine Etüde im Violinenchor	
C. Belisi (1700)	Sonata in C-Dur	Ursula Matthys
W. A. Mozart	Deutscher Tanz	Ursula Jäggin

P. P. Zürich 1

J. Haydn	Aus «Wiener Hofball-Menuette» für 2 Violinen, Violoncello und Klavier	Christian Hablützel Elsbeth und Beatrice Bauer Köbi Bärfuss Emma Maurer Edith Bosshart Hanspeter Leu Orchester
O. Rieding L. Boccherini F. Schubert A. Corelli	Violinkonzert, Andante Menuetto Aus «Deutsche Tänze» Triosonate in C-Dur Adagio, Allemanda	

Samstag, den 26. Januar 1963, 15 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Oerlikon

Violinklasse Paula Grilz

2. Gruppe

4 Sätze für Streichorchester aus dem 17. Jahrhundert		Am Klavier: Therese Gonella Adrian und Renate Bänninger Rudolf Signer Robert Metzger Leonore, Vroni und Frau Wyss Beatrice Zwicker Leonore Wyss Hanna Bremi
G. F. Händel	Sonate in F-Dur	
G. F. Händel	Sonate in E-Dur	
J. Haydn	Violinkonzert in G-Dur, 1. Satz	
J. Haydn	Klaviertrio in D-Dur, 1. Satz	
J. Brahms	Ungarischer Tanz Nr. 5	
Fr. Drdla	Serenade	
J. S. Bach	Konzert für Violine und Orchester in a-moll, 1. Satz	
J. Haydn	Divertimento in D-Dur für Soloflöte und Streichquartett Allegro moderato, Menuetto Andante, Presto	Jacques Geering Ursula Kirchhoff Hans-Ulrich Wäfler
W. A. Mozart	Violinkonzert in A-Dur, 1. Satz	Am Klavier: Ursula Matt Danielle Geering Am Klavier: Ursula Bertschinger
J. Haydn	Konzert für Violine und Orchester in C-Dur, 1. Satz	



DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 1. Februar 1963

Nr. 7

31. Jahrgang

Mitteilungen

Abmeldungen von Schülern, welche das Konservatorium am Ende des Wintersemesters zu verlassen wünschen, sind bis spätestens 1. März *schriftlich an die Direktion zu richten*. Mündliche oder an die Lehrer statt an die Direktion gerichtete Abmeldungen können nicht anerkannt werden. Bei Unterlassung einer ordnungsgemässen Abmeldung verfällt das Schulgeld für ein weiteres halbes Semester.

Wünsche betreffend *Umteilung zu einem andern Lehrer* sind bis spätestens Semesterschluss schriftlich an die Direktion zu richten. Nach Beginn des neuen Semesters können Umteilungswünsche nicht mehr berücksichtigt werden.

Ende des Wintersemesters: Samstag, den 23. März 1963. Die Woche vom 24. bis 30. März 1963 gehört schon zum Sommersemester. Austretende Schüler haben auf diese Woche keinen Anspruch. Die laufenden Theoriekurse gehen weiter, die neuen Kurse beginnen nach den Ferien.

Frühlingsferien vom 1. bis 21. April 1963. Stundenplaneinteilung Dienstag, den 23. April 1963, 17 Uhr, in den Klassenzimmern.

Wiederbeginn des Unterrichtes: Mittwoch, den 24. April 1963.

Vortragsübungen

Samstag, den 2. Februar 1963, 14.30 Uhr

Bläserklassen

Oboe, Klasse Marcel Saillet

Werke von Georg Friedrich Händel

Konzert Nr. 1 in B-Dur, Adagio, Allegro, Siciliano, Vivace	Jürg Linggi
Sonate in B-Dur, Andante, Grave, Allegro	Josef Hofmann
Konzert in g-moll, Grave, Allegro, Sarabande, Allegro	Martin Zürcher
Sonate in g-moll, Larghetto, Allegro, Adagio, Allegro	Rudi Duthaler

Klavier: Dorothea Isler

Fagott, Klasse Rudolf Leuzinger

F. Devienne	Allegro aus Duo concertant op. 3	Hans Mahler R. Leuzinger
J. Weinberger	Sonate für Fagott und Klavier Allegro moderato	H. Schweizer

Kontrabass, Klasse Hans Renidear

de Fesch	Sonate in F-Dur, 1. und 2. Satz Klavier: Johannes Kobelt	Jakob Kobelt
----------	---	--------------

Posaune, Klasse Arthur Humm

G. F. Händel	Concerto in f-moll, 1. und 4. Satz	Johannes Kobelt
A. Kühn	Adagio	Christel Bignens
A. Mühlfeldt	Andante	Peter Meier
E. Lauga	Concerto in f-moll	Martin Voegeli
A. Pryor	Intermezzo-Polka	Walter Mohr
A. Schiffmann	Konzertstück Klavier: Lily Lecoultré	Hans K. Hirzel

Horn, Klasse Werner Speth

C. Saint-Saëns	Romanze op. 36	Max Badertscher
R. Strauss	Konzert in Es-Dur, op. 11 Allegro und Andante Rondo, Allegro	Balz Boller Oronzo Galati
W. A. Mozart	Konzert in Es-Dur, KV 447 Klavier: Peter Keller	Christoph Escher

Trompete, Klasse Louis Duquénoy

E. Bozza	Caprice für C-Trompete	Bernhard Schmid
J. Françaix	Prélude für C-Trompete	Hansueli Huber
F. C. de Haeyer	Konzertstück in B-Dur Klavier: Peter Aronsky	Hansjörg Baum

Samstag, den 9. Februar 1963, 15 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet

W. A. Mozart	Konzert in G-Dur, 3. Satz	Anne-Marie Hostettler
F. Kuhlau	Grand solo, op. 57, 2. und 1. Satz	Margret Brunner

J. Ibert	Pièce für Flöte allein	Heinz Franck
Ph. Gaubert	Fantaisie	Heinrich Keller
C. Debussy	Syrinx	Gisela Kraus
A. Honegger	Danse de la chèvre	
W. A. Mozart	Konzert in D-Dur, 1. Satz	Kurt Tobler
C. Ph. E. Bach	Sonate a-moll für Flöte allein	Regine Wolfensberger
P. Sancan	Sonatine	Esther Frick
S. Prokofiev	Sonata No. 2, 2. und 4. Satz	Gudrun Bänninger
F. Martin	Ballade	Werner Zumsteg
F. Poulenc	Sonata, 1. und 3. Satz	Beate von Berlepsch
J. Ibert	Concerto, 3. Satz	Urs Rüttimann
E. Kronke	Paraphrasen, op. 184, für 4 Flöten	Ensemble
	Am Klavier: Werner Bolliger	

Samstag, den 16. Februar 1963, 15 Uhr

Ensembleklasse Alfred Baum

A. Scarlatti	Kantate «Infirmata vulnerata» für Alt, 2 Violinen und Continuo	Barbara Giger Philipp Baumann Ursula Stamm Marlis Ganz Continuo: Heinz Walch
J. S. Bach	Zwei Duette: Den Tod niemand zwingen kann Entziehe dich eilends	Anita Nobel Barbara Giger Marlis Ganz Heinz Walch
M. Clementi	Zwei Sätze aus der Sonate in B-Dur für 2 Klaviere	Rosmarie Oser Christine Landolt
J. Zentner	«Der Freudentag» für Sopran, Flöte und Klavier	Liselotte Erismann Benedikt Zweifel Edeltrud Bachmann
F. Schubert	Sonatine in D-Dur für Violine und Klavier, 2 Sätze	Ursula Stamm Yvonne Grumann
F. Schubert	Fantaisie in f-moll, vierhändig	Evi Hunziker Dorothea Isler
O. Schoeck	Sonate in D-Dur für Violine und Klavier, 1. Satz	Philipp Baumann Marlis Ganz
F. Schubert	«Der Hirt auf dem Felsen» für Sopran, Klarinette und Klavier	Anita Nobel Heinz Hofer Evi Hunziker

Samstag, den 23. Februar 1963, 15 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff

W. A. Mozart	Zehn Variationen in G-Dur, KV 455	Maja-Barbara Gmünder
F. Schubert	Impromptu As-Dur, op. 90, Nr. 4	Serena Bertolini
R. Schumann	Papillons, op. 2	Gloria Vanoli
J. Brahms	3 Intermezzi, op. 119, h-moll, c-moll, C-Dur	Alice Fittler
C. Debussy	3 Préludes Canope — General Lavine — eccentric La Puerta del Vino	Ursula Fassbind
F. Chopin	2 Nocturnes H-Dur, op. 32, Nr. 1 Fis-Dur, op. 15, Nr. 2	Noëlle Schoeffter
F. Chopin	Scherzo h-moll, op. 20	Peter Spycher

Samstag, den 23. Februar 1963, 17 Uhr

Violinklasse Georg Kertesz

Grosse Geiger als Komponisten

A. Corelli	La Folia	Brigitte von Greyerz
G. Tartini	Sonate in g-moll	Martin Richard
Stamitz	Konzert für Bratsche in D-Dur, 1. Satz	Adrian Wepfer
Ch. Bériot	Konzert in a-moll, 1. Satz	Gret Pandiani
Ch. Bériot	Air varié in d-moll	Ursula Stamm
Wieniawsky	Legende	Angelika Jaggi
Ch. Bériot	Scène de Ballet	Michael Thomann
Hubay	Szene de la Csárda «Hullámzó Balaton»	Anne Guanella
Vieuxtemps	Ballade et Polonaise Am Klavier: Ursula Christener, Martin Richard	Ursula Christener

Voranzeige: Mittwoch, den 27. Februar 1963, 17 Uhr,
Klavierklasse Erich Vollenwyder. Programm im nächsten Bindebogen.

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 15. Februar 1963

Nr. 8

32. Jahrgang

Mitteilungen

Schlussaufführung in der Tonhalle Samstag, den 16. März 1963, 15 Uhr. Eintrittskarten zu Fr. 2.20 können ab 4. März im Sekretariat bezogen werden. Schriftliche Bestellungen bis spätestens 1. März. Programm im Bindebogen Nr. 9.

ACHT HAUSKONZERTE

Eintritt frei

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin)
und Schmidt-Flohr

Donnerstag, den 21. Februar 1963, 20.00 Uhr

Klavierabend Monika Hofmann

Konzertausbildungsklasse Sava Savoff

- | | |
|--------------|---|
| W. A. Mozart | Fantasie in c-moll, KV 475
Sonate in c-moll, KV 457 |
| F. Chopin | Allegro — Adagio — Molto Allegro
Sechs Etüden, op. 25, Nr. 1—6
Sonate in h-moll, op. 58
Allegro maestoso — Scherzo (Molto vivace) — Largo —
Finale (Presto non tanto) |

Donnerstag, den 28. Februar 1963, 20.00 Uhr

Klavierabend Urs Leuthardt

Konzertausbildungsklasse Sava Savoff

Werke von Franz Schubert

Sonate in C-Dur (unvollendet)
Moderato — Andante

Drei Klavierstücke aus dem Nachlass:
Allegro assai — Allegretto — Allegro
Sonate in A-Dur, op. posth.

Allegro — Andantino — Scherzo (Allegro vivace) — Rondo (Allegretto)

Donnerstag, den 7. März 1963, 20.00 Uhr

Kammermusikklasse Hans Andraea

- Busoni-Mozart Duettino concertante für zwei Klaviere
Monika Hofmann und Peter Aronsky
- F. Schubert Variationen über «Ihr Blümlein alle» für Flöte und Klavier
Beate von Berlepsch, Flöte
Peter Keller, Klavier
- R. Schumann Andante und Variationen op. 46 für zwei Klaviere
Monika Hofmann und Peter Aronsky
- Richard Strauss Fünf Lieder:
All mein Gedanken — Morgen — Nacht — Schlagende
Herzen — Meinem Kinde
Nandita Kashyap, Sopran
Peter Keller, Klavier
- J. Brahms Variationen über ein Thema von Haydn für zwei Klaviere
Monika Hofmann und Peter Aronsky

Montag, den 11. März 1963, 20.00 Uhr

Kammermusikklasse Richard Sturzenegger

- Arthur Honegger Rhapsodie für zwei Flöten, Klarinette und Klavier
Werner Zumsteg, Heinrich Keller, Flöte;
Heinz Hofer, Klarinette; Evi Hunziker, Klavier
- Joh. Brahms Violinsonate in G-Dur, op. 78
Vivace ma non troppo — Adagio — Allegro molto moderato
— Più moderato
Barbara Baumann, Violine
Gloria Vanoli, Klavier
- Carl Phil. Em. Bach Flötensonate in D-Dur
Allegro un poco — Largo — Allegro
Werner Zumsteg, Flöte
Susi Hess, Klavier
- Gabriel Fauré Klaviertrio in b-moll, op. 120
Allegro ma non troppo — Andantino — Allegro vivo
Ursula Pfister, Klavier
Madeleine Niggli, Violine
Ueli Storck, Cello

Mittwoch, den 13. März 1963, 20.00 Uhr

Klavierabend Heinz-Alexander Erni

Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff

Werke von Robert Schumann

Toccat in C-Dur, op. 7 — Symphonische Etüden, op. 13

Dauidsbündlertänze, op. 6, 18 Klavierstücke

Lebhaft — Innig — Mit Humor (etwas hahnebüchen) — Ungeduldig — Einfach — Sehr rasch und in sich hinein — Nicht schnell, mit äusserst starker Empfindung — Frisch — Lebhaft (Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen) — Balladenmässig, sehr rasch — Einfach — Mit Humor — Wild und lustig — Zart und singend — Frisch — Mit gutem Humor — Wie aus der Ferne — Nicht schnell (Ganz zum Ueberfluss meinte Eusebius noch folgendes; dabei sprach aber viel Seligkeit aus seinen Augen)

Montag, den 18. März 1963, 20.00 Uhr

Klavierabend von Studierenden der Klavierklasse Hans Andreae

- | | |
|--------------|--|
| J. S. Bach | Chromatische Fantasie und Fuge |
| F. Schubert | Sonate in B-Dur, op. posth. — Molto moderato — Andante sostenuto — Scherzo — Allegro ma non troppo
Anne de Dadelsen |
| Peter Keller | Sieben kurze Stücke in E-Dur und A-Dur
Allegro patetico — Allegretto lusingando — Valse sentimentale — Parodie — Hommage à Bach — Orages —
Andante amabile |
| F. Liszt | Sonate in h-moll
Peter Keller |

Donnerstag, den 21. März 1963, 20.00 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster

am Flügel: Rudolf Spira

- | | |
|----------------------|---|
| | Zwei altitalienische Arien: |
| Alessandro Scarlatti | «Toglietemi la vita ancor» |
| G. F. Händel | «Piangerò la sorte mia»
Anna Maria Keiser |
| F. Schubert | Vier Lieder: Einsamkeit — Das Wirtshaus — Die Wetterfahne — Der Wanderer
René Rohr |
| F. Schubert | Erstes Offertorium für Sopran mit konzertanter Klarinette:
«Totus in corde languet»
Verena Oberholzer — Klarinette: Heinz Hofer |

- W. A. Mozart Arie der Ilia aus Idomeneo:
«Den Vater verlor ich»
Irene Heeb
- Hugo Wolf Vier Lieder aus dem Italienischen Liederbuch:
Alle gingen Herz zur Ruh — Wenn du zu den Blumen
gehst — In der Frühe — Mein Liebster ist so klein
Edith Polten
- Yrja Kilpinen Vier Lieder:
Einstmals — Nocturnus — Tausend stille weisse blaue Blu-
men — Prolog
Erika Ranzinger
- Richard Wagner Aus den Wesendonck-Liedern:
Stehe still — Im Treibhaus — Schmerzen
Anna Maria Keiser
- Richard Wagner Romanze des Wolfram aus Tannhäuser: «Wie Todesahnung»
und Ansprache des Wolfram: «Blick ich umher . . .»
William Sarabia

Dienstag, den 26. März 1963, 20.00 Uhr

Klavierabend (Konzertdiplom) Ludwig Braml

Klavierklasse Hans Andreae

- J. S. Bach Chromatische Fantasie und Fuge
- J. Haydn Sonate in Es-Dur (1798)
Allegro moderato — Adagio — Finale (Presto)
- Arthur Honegger Trois Pièces
Prélude (Lourd et grave) — Hommage à Ravel (Modéré)
— Danse (Rapide)
- R. Schumann Carnaval, op. 9
Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Euse-
bius — Florestan — Coquette — Réplique — Papillons —
A.S.C.H. — S.C.H.A. (Lettres dansantes) — Chiarina —
Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colom-
bine — Valse allemande — Paganini — Aveu — Promenade
— Pause — Marche des «Davidsbündler» contre les Phi-
listins

DER BINDEBOGEN

MITTEILUNGEN DES KONSERVATORIUMS UND DER
MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

Abonnement: Schweiz Fr. 4.30, Ausland Fr. 5.60

Druck: Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstrasse 19

Zürich, den 20. Februar 1963

Nr. 9

32. Jahrgang

WICHTIGE MITTEILUNG

Schulgelderhöhung ab Sommersemester 1963

Das Ansteigen der Lebenskosten im vergangenen Jahr zwingt das Konservatorium dazu, seiner Lehrerschaft einen weiteren Teuerungsausgleich zu gewähren, wie er für die Lohn- und Gehaltsempfänger von Staat, Gewerbe und Industrie bereits beschlossen ist oder unmittelbar bevorsteht. Neben den vergrösserten Aufwendungen für Lehrerhonorare wird das Konservatorium durch das verhältnismässig noch stärkere Ansteigen von Kosten belastet, die ohne Beeinträchtigung des Schulbetriebes nicht eingespart werden können und deren Erhöhung innerhalb eines Jahres bis zu 25 % beträgt. Die Zurückhaltung, die das Konservatorium lange Zeit bei der Ansetzung der Schulgelder, die heute gegenüber der Zunahme der Lebenskosten an der Allgemeinen Musikschule um rund einen Drittel, an der Berufsschule bedeutend mehr zurückbleiben, geübt hat, machte es ihm heute unmöglich, auf Reserven zu greifen und die erhöhte Belastung selbst aufzufangen. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb zu seinem Bedauern gezwungen gesehen, mit Beginn des Sommersemesters eine bescheidene Erhöhung der Schulgelder vorzunehmen.

Ab Sommersemester 1963 werden die Schulgelder der hauptsächlichsten Fächer betragen:

Allgemeine Musikschule

Unter- und Mittelstufe	40 Minuten	Fr. 175.—
	60 Minuten	Fr. 260.—
Oberstufe	40 Minuten	Fr. 220.—
	60 Minuten	Fr. 325.—
Rhythmik		Fr. 50.—

Berufsschule

Hauptfach an der Pädagogischen Abteilung	Fr. 275.—
Hauptfach (ausser Sologesang) in den Konzertausbildungsklassen	Fr. 475.—
Sologesang (Konzertausbildungsklasse)	Fr. 460.—

Theoriefächer und Pflichtfächer der Berufsschule

Allgemeine Musiklehre und Solfège	für BS	für Schüler ohne Hauptfach
1. bis 3. Semester	90.—	105.—
4. bis 5. Semester	50.—	55.—
Harmonielehre	175.—	210.—
Formenlehre	50.—	55.—
Kontrapunkt	175.—	210.—
Praktische Pädagogik	135.—	160.—
Musikgeschichte	unentgeltlich	55.—

Ueber weitere, hier nicht aufgeführte Fächer erteilt das Sekretariat Auskunft.

Schülern, welche mit Rücksicht auf die Schulgelderhöhung aus dem Konservatorium auszutreten wünschen sollten, verlängern wir die Frist für die Abmeldung, die *schriftlich an die Direktion* zu richten ist, bis *spätestens 9. März*.

Vortragsübungen und Aufführungen

Eintritt 50 Rappen

Bindebogen ohne Adresse oder Freiplatzstempel ungültig.

Konzertflügel Bechstein (Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin) und Schmidt-Flohr.

Mittwoch, den 27. Februar 1963, 17 Uhr

Klavierklasse Erich Vollenwyder

J. S. Bach	Toccata in e-moll	Barbara Giger
W. A. Mozart	Sonate in B-Dur, KV 570, 1. Satz	Heinz Guggisberg
F. Mendelssohn	Lied ohne Worte, Op. 38, Nr. 4	Roswitha Brunner
J. S. Bach	Toccata in G-Dur, 1. Satz	Annemarie Kündig
W. A. Mozart	Adagio in h-moll, KV 540	Annemarie Blumer
J. Brahms	Intermezzo e-moll, Op. 119, Nr. 2	Erika Haerdi
L. van Beethoven	Sonate in Fis-Dur, Op. 78, 1. Satz	Regula Widmer
W. A. Mozart	Klavierkonzert in F-Dur, KV 459, 1. Satz	Christiane Eckert
J. S. Bach	Präludium aus der 3. englischen Suite	Eveline Straub
R. Schumann	Abegg-Variationen, Op. 1	Gerda Greull
J. Brahms	Rhapsodie in h-moll	Simone Reymond
F. Mendelssohn	Variations sérieuses	Ruth Graf
P. Hindemith	1. Sonate, 4. und 5. Satz	Walther Kuhn
M. Ravel	Aus «Miroirs»: Une barque sur l'océan	Susi Hess

Samstag, den 2. März 1963, 15 Uhr

Klavierklasse Hans Andreae

J. Brahms	Intermezzo Nr. 3 und Rhapsodie Op. 119	Hans Hoffmann
L. van Beethoven	Klavierkonzert in B-Dur, 1. Satz Sonate in As-Dur, Op. 110	Peter Keller Anne de Dadelsen
	Moderato cantabile molto espressivo — Allegro molto — Adagio ma non troppo — Fuga — Arioso — Fuga	
F. Chopin	Scherzo in b-moll	Trudi Merz
M. Moussorgsky	Bilder einer Ausstellung	Jan Schär
	Promenade — Gnomus — Promenade — Das alte Schloss — Pro- menade — Tuileries — Bydlo — Promenade — Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen — Samuel Goldenberg und Schmuyle — Pro- menade — Der Marktplatz in Limoges — Catacombae — Con mortuis in lingua mortua — Die Hütte der Baba Yaga — Das grosse Tor von Kiew.	

Samstag, den 9. März 1963, 15 Uhr

Violoncello-Klasse Richard Sturzenegger

Am Klavier: Annie Singer

A. Vivaldi	Sonate in e-moll, 1. und 2. Satz	Rolf Laubi Klavier: Christine Weber
G. Fauré	Elegie in c-moll, Op. 24	Johanna Lobeck
L. Boccherini	Sonate in G-Dur, 1. und 2. Satz	Lilo Fehlmann
M. Reger	Kleine Romanze und Caprice, Op. 79e	Ursula Reichel Klavier: Helmuth Reichel
P. Locatelli	Sonate in D-Dur	Peter Hess Klavier: Monika Hofmann
C. Beck	Improvisation über ein lothringisches Verkündigungslid	Rosmarie Vollen- weider. Orgel: E. Vollenweider
B. Martinù	Konzert, 1. Satz	Ulrich Storck
C. Debussy	Sonate in d-moll	Arendt von Sparr

Samstag, den 9. März 1963, 17 Uhr

Flötenklasse Jean Poulain

Am Klavier: Monika Hofmann

G. F. Händel	Sonate in h-moll, Adagio — Allegro — Largo, Allegro	Martin Huber
G. B. Pergolesi	Concerto in G-Dur, Adagio — Spiritoso	Renate Kässner
Ch. W. Gluck	Konzert in G-Dur, Adagio — Allegro comodo	Kathrin Frei
J. M. Leclair	Sonate in G-Dur, Andante — Allegro ma non troppo	Margaret Keller
K. Ph. E. Bach	Sonata in e-moll, Adagio — Allegro — Menuet 1. Variation, 2. Variation	Joan Altaffer
K. Ph. E. Bach	Sonate in a-moll, Flöte solo, Poco Adagio — Allegro	Ulrich Halder
D. Milhaud	Sonatine (1922), I. Tendre — II. Souple — III. Clair	Susanne Lindtberg
Ph. Gaubert	Nocturne et Allegro scherzando	Heinz Knoblauch
P. Hindemith	Sonate (1936), Sehr langsam — Sehr lebhaft	Benedikt Zweifel

Samstag, den 23. März 1963, 14.30 Uhr

Klarinettenklasse Karl Fanghänel

Mitwirkend Studierende der Sologesangsklasse Silvia Gähwiller
und der Hornklasse Werner Speth

Am Klavier: Monika Lanz

W. Hess	Ländler	Peter Schuster
K. Stamitz	Romanze	Felix Aeschlimann
X. Lefèvre	Sonate Nr. 5, Rondo	André Gauchard
M. J. Hassan	Trio für Flöte, Klarinette und Klavier	Susanne Kümpel Barbara Kümpel
K. Friedemann	Concertino, Op. 58	François Thurneisen

R. Schumann	Fantasiestück, Nr. 1	Jürg Aklin
C. M. v. Weber	Concertino, Op. 45, in e-moll, für Horn	Peter Geering
P. Dukas	Villanelle für Horn	Hans Peter Hodel
		Klavier: Peter Aronsky
F. R. Gebauer	Duett Nr. 3	Ueli Kurzmann
		Christian Hess
C. M. v. Weber	Thema, Introduction und Variationen	Urs Moser
	Grand Duo, Op. 48	Ruedi Fueter
L. Spohr	Aus den Deutschen Liedern	Susanne Lindtberg
	«Sei still, mein Herz», «Wach auf»	Arthur Dätwyler
J. Brahms	Sonate in Es-Dur, 1. Satz	Peter Wirth
H. Sutermeister	Capriccio	Arthur Dätwyler
W. A. Mozart	Klarinettenkonzert, 1. Satz	Herbert Studer

Samstag, den 23. März 1963, 17 Uhr

Sologesangsklasse Albert Wettstein

S. Marchesi	Pietà, mio Dio	Heidi Loretan
	Bella è l'azzurra	Claire Ruegg
W. A. Mozart	Abendempfindung	Susi Neuenschwander
G. F. Händel	«Wenn Gott für uns ist»	Dora Schneider
	«O du, die Wonne verkündet»	Sonja Sieber
A. Caldara	Selve amiche	
A. Vivaldi	Un certo non so che	
H. Wolf	Verborgenheit — Weylas Gesang	Willy Schneider
J. Brahms	«Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete»	
H. Wolf	Wiegenlied im Sommer — Begegnung — Mausfallensprüchlein	Gertrud Hässig
G. Verdi	«Deh pietoso»	Ruth Neidhart
W. A. Mozart	Rezitativ und Arie aus «Entführung»	Lothar Liebert
W. A. Mozart	«Martern aller Arten»	Iris Felix-Stradis
W. A. Mozart	Rezitativ und Arie aus «Figaro»	Willy Schneider
W. A. Mozart	Konzertarie «Or che il cielo»	Hiltrud Müller
G. Donizetti	Arie aus «Die Puritaner»	
G. Rossini	Arie aus dem «Barbier»	Iris Felix-Stradis

Mittwoch, den 27. März 1963, 17 Uhr

Klavierklasse Kitty Seitz

Diller-Quaile	Morgenliedchen	
J. G. Witthauer	Allegretto	
Ch. F. Bach	Tanz	Roland Rota
Mozart-Hall	Wiegenlied	
F. Emonts	Ecossaise	
J. Haydn	Menuett	Helen Gisel
L. v. Beethoven	Sonatine in F-Dur	Eva Gisel
M. Clementi	Sonatine in G-Dur, 1. und 2. Satz	Raymond Fein
F. Kuhlau	Sonatine Op. 55, Nr. 2, 1. und 2. Satz	Marianne Schlaepfer
J. S. Bach	Marsch — Choral	Käthi Weiss
J. v. Duuren	Zonnige jeugd	
	Lente ist het	Hanni Wismer
L. v. Beethoven	Sonate, Op. 49, Nr. 2	Silvia Kindschi
H. Sutermeister	Aus Bergsommer: Bergsommer — Der erste Ferien- tag — Die Kurkapelle spielt — Der Sennenball	
J. Ibert	Le cavalier Sans-Souci	Andreas Binkert
	Sérénade sur l'eau	
Chr. Bach	Sonate in A-Dur, 4händig	Annemarie Kroll Elsbeth Ort Elsbeth Wirth Christina Laemmel Daniel Gabor Regina Lips, Flöte (Klasse G. Bänninger) Ursula Fumasoli Margrit Lüber Dora Landolt Heidi Blauhut Elsbeth Wirth Elsbeth Ort Heidi Blauhut
J. S. Bach	Solo per Cembalo	
J. S. Bach	Zwei kleine Präludien	
G. F. Händel	Sonate in F-Dur für Flöte und Klavier	
J. S. Bach	Zwei Inventionen	
J. S. Bach	Partita Nr. 3	
Chr. Bach	Sonate in G-Dur für zwei Klaviere	
E. Grieg	Erotikon	
F. Chopin	Walzer, Op. 64, Nr. 2	
F. Chopin	Nocturne, Op. 55, Nr. 1	
W. A. Mozart	Sonate für zwei Klaviere, KV 448, 1. und 2. Satz	Marianne Hädrich Käthi Rietmann
C. Debussy	Clair de lune	
R. Schumann	Andante und Variationen, Op. 46, für zwei Klaviere	Käthi Rietmann

Samstag, den 16. März 1963, 15 Uhr, im *Grossen Tonhallsaal*

SCHLUSSAUFFÜHRUNG MIT ORCHESTER

Programm

- G. F. Händel Konzert in F-Dur für Orgel und Orchester
Larghetto, Allegro — Larghetto, Allegro
Ursula Pfister, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
Leitung: Hansjörg Weltin, Dirigentenklasse Paul Müller
- A. Vivaldi Konzert in C-Dur für 2 Flöten, Streicher und Continuo
Allegro molto — Largo — Allegro
Flöte: Beate von Berlepsch, Urs Rüttimann (Konzert-
ausbildungsklasse André Jaunet)
- W. A. Mozart Konzertarie «Bella mia fiamma»
Nandita Kashyap, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
- W. A. Mozart Klavierkonzert in B-Dur, KV 450
1. Satz, Allegro
Monika Hofmann, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
Leitung: Frido Mann, Dirigentenklasse Paul Müller
- P. Tschaikowsky Rokoko-Variationen für Cello und Orchester
Arendt v. Sparr, Konzertausbildungsklasse Richard Sturzenegger
-
- M. Dupré Präludium und Fuge in H-Dur, op. 7, für Orgel
Bernhard Billeter, Konzertausbildungsklasse Heinrich Funk
- C. Franck Variations Symphoniques für Klavier und Orchester
Peter Aronsky, Klavierklasse Hans Andreae
- G. Verdi Arie des René aus dem Maskenball «Eri tu»
William Sarabia, Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
- F. Liszt Klavierkonzert in A-Dur
Thomas Ernst, Konzertausbildungsklasse Sava Savoff

Mitwirkend: Das verstärkte Orchester des Konservatoriums, Leitung: Hans Rogner.

Konzertflügel Steinway, Vertretung Hug & Co. und Pianohaus Jecklin

Eintrittskarten zu Fr. 2.20 können ab 4. März im Sekretariat des Konservatoriums bezogen werden. Schriftliche Bestellungen bis 2. März.

Der «Bindebogen» berechtigt nicht zum Eintritt.

Verein der Freunde des Konservatoriums

Rechnung

vom 1. Mai 1961 bis 30. April 1962

Einnahmen

Vermögen am 30. April 1961	Fr. 2005.45
Mitgliedsbeiträge 1961/62	Fr. 390.—
	<u>Fr. 2395.45</u>

Ausgaben

Pariser Austauschkonzert Mai 1961	Fr. 79.85
Taxen und Gebühren	Fr. —.35
	<u>Fr. 80.20</u>

Einnahmen	Fr. 2395.45
Ausgaben	Fr. 80.20
	<u>Fr. 2315.25</u>
Vermögen am 30. April 1962	Fr. 2315.25
Vermögen am 30. April 1961	Fr. 2005.45
	<u>Fr. 309.80</u>
Vorschlag	Fr. 309.80

Zwischenbilanz

per 30. November 1962

Einnahmen

Vermögen am 30. April 1962	Fr. 2315.25
Verspätet eingegangene Mitgliederbeiträge	Fr. 20.—
	<u>Fr. 2335.25</u>

Ausgaben

Pariser Austauschkonzert Mai 1962	Fr. 125.—
Vermögen am 30. November 1962	<u>Fr. 2210.25</u>

Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 1961/62 des Vereins der Freunde des Konservatoriums habe ich geprüft und die entsprechenden Belege kontrolliert.

Ich beantrage daher dem Vorstand und der Generalversammlung des Vereins, die Jahresrechnung zu genehmigen und der Rechnungsführerin für die gewissenhafte Arbeit den Dank auszusprechen.

Zürich, den 21. Januar 1963

Walter Schulthess